

Mariborer Zeitung

Tit. Licejska knjižnica
Ljubljana

Anregung einer Mächte-Blockade Spaniens

Ribbentrops Vorschläge in London günstig aufgenommen / Alle beteiligten Großmächte für die rasche Beendigung des Bürgerkrieges

Nach dem Sturz Hayashis

—sid— Die schwere europäische Spannung in den letzten Tagen hat die Vorgänge in Japan etwas in den Hintergrund zurücktreten lassen. Der Sturz des japanischen Ministerpräsidenten Hayashi kam überraschend, da er noch nach seiner Niederlage in den Aprilwahlen kategorisch Rücktrittsabsichten dementiert hatte. Aber die Stellung Hayashis war von allem Anfang an nicht stark gewesen. Die Kluft zwischen dem radikalen Flügel der Armee und den großen parlamentarischen Parteien blieb unüberbrückt. Solange der japanische Ministerpräsident das Vertrauen der Krone besaß, konnte er trotzdem regieren. Wie es scheint, entwickelten sich jedoch in der letzten Zeit auch von hier aus Widerstände. Hayashi stürzte. Und damit lenkte die innerpolitische Entwicklung Japans im Grunde zu denjenigen Kernfragen zurück, die sich bereits nach dem Ausscheiden des früheren Ministerpräsidenten Hirota im ganzen Lande aufgedrängt hatten. Die Episode Hayashi hat sich als ein Irrtum erwiesen. Die Frage bleibt, ob alle Beteiligten daraus gelernt haben.

Hauptbeteiligt an den Kabinettsumbildungen und den Wahlen ist zweifellos die Armee. Sie steuert mit ihrem extremen Generalstabsflügel seit langem den Kurs auf eine autoritäre Staatsführung, die sich von der Kritik des Parlamentes nicht beeinflussen läßt, sondern die Gegnerschaft der Politiker durch einschneidende Wahlreformen erledigt. Die Aprilwahlen waren von der Hoffnung dieser Kreise diktiert durch ein nationales Reformprogramm die Parteien zu schwächen und die Umstellung auf die neuen Ziele vorzubereiten. Diese Hoffnung hat getrogen. Die Parteien kamen gestärkt aus dem Wahlkampf zurück. Das Land entschied sich gegen die Generale. Das wäre noch kein Unglück gewesen, da ein Kabinett, das vom Vertrauen des Mikado getragen war, alle notwendigen Reformen auf einer überparteilichen Grundlage hätte durchführen können. Aber an diesem Vertrauen fehlte es, wie es scheint. Die Politik der Ratgeber des Kaisers deckte sich nicht durchaus mit der Politik der Generale. Selbst maßgebende Persönlichkeiten des extremen Flügels nahmen die Zwischenlösung eines Kabinetts Hayashi nicht an. Unter diesen Umständen bröckelte auf allen Seiten der Boden unter den Füßen der bisher einflußreichen Kreise fort. Nach der verunglückten Lösung ergab sich der Zwang zu einem neuen Ansatze.

Es ist im Augenblick noch nicht zu übersehen, von welchen Persönlichkeiten und in welchem Umfange die Folgerungen aus der Entwicklung gezogen werden sollen. Die Beauftragung des Prinzen Fumimoro Konoe, eines Mitgliedes des Kaiserhauses und zugleich Präsident des Oberhauses, begegnete sofort gewissen Bedenken. Aber sie zeigt, daß auch die Krone und der Rat der älteren Staatsmänner zunächst einen früher begangenen Weg noch einmal betreten wollen. Auch nach dem Rücktritt Hirotas wurde von diesem Kreis ein Vertrauensmann, General Ugaki, mit dem Auftrag vorgeschickt, ein überparteiliches Kabinett zum Ausgleich der Spannungen zu bilden. Die Beauftragung Ugakis mißglückte jedoch, da die radikalen Kreise der Armee dagegen Front machten.

London, 3. Juni. Bei gleichzeitiger Unterstützung durch die Londoner diplomatischen Kreise ist Außenminister Eden fieberhaft bemüht, die Spanien-Affären zu liquidieren und die Voraussetzungen für den Waffenstillstand zu schaffen. Eden, der im engsten telephonischen Kontakt mit Paris steht, konferierte gestern abends unablässig mit dem deutschen Botschafter v. Ribbentrop sowie mit dem italienischen Botschafter Grandi, wobei er die Vorschläge ausarbeitete, die sowohl die Berliner als auch die römische Regierung zufriedenstellen könnten, damit Deutschland und Italien wieder in dem Londoner Nichteinmischungsausschuß sowie in die Seekontrolle zurückkehren.

Diese Kontrolle soll im Sinne der deutschen Forderungen derart verschärft und ausgestaltet werden, daß ähnliche Zwischenfälle wie mit dem Panzerschiff »Deutschland« von vornherein unmöglich gemacht werden.

Der konservative »Daily Telegraph«, der gewissermaßen als das Sprachrohr Edens bezeichnet wird, stellt fest, daß in der gestrigen langen Aussprache Eden dem deutschen Botschafter Ribbentrop den Standpunkt Englands u. Frankreichs klargemacht habe. Die Londoner Blätter fügen außerdem hinzu, daß die Vorschläge Ribbentrops im Hinblick auf ihre Formulierung überrascht hätten.

Ribbentrop stellte im Namen der Reichsregierung die nachstehenden Forderungen:

Alle Flotten der Großmächte England, Frankreich, Deutschland und Italien treten in den spanischen Gewässern in der Seekontrolle solidarisch auf. Durch eine ernsthafte Blockade aller Mächte-Flotten wird von außen jede Unterstützung sowohl der Valencia-Regierung als auch des Generals Franco praktisch verhindert. Jeder Angriff, der auf Teile dieser internationaler Flotten verübt wird, wird auch mit einer solidarischen Aktion beantwortet.

Auf jedem Kontrollschiff wird im Sinne der deutschen Forderung je ein Offizier der anderen drei Mächteflotten als Beobachter an Bord berufen, um auf diese Weise durch gegenseitige Kontrolle die absolute Wirksamkeit der Blockade kontrollieren zu können.

Die Kriegsschiffe der vier blockierenden Flotten haben das Recht, in jeden spanischen Hafen einzulaufen, welchem politischen Lager derselbe auch immer angehören möge.

Diese deutschen Vorschläge haben in London im allgemeinen einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Man gewann hier den Eindruck, daß Deutschland vollkom-

Aber es scheint, als ob die Rückwirkungen dieser erstmalig verunglückten Unternehmung erst jetzt in vollem Maße bemerkbar werden, und zwar auch als Rückwirkungen gegen die Kreise, die dem ausdrücklichen Wunsche des Mikado zuwiderhandelten. Es ist möglich, daß die Haltung Ugakis, der zum Protest gegen den Kurs seiner militärischen Gegner sogar auf seinen Generalsrang verzichtete, ihren Eindruck nicht verfehlt hat. Es ist sogar möglich, daß unter Äußerung der weit verführlicheren Marine noch einmal ein autoritäres überparteiliches Kabinett gestartet wird. Was dann das Heer und die Parteien dazu sagen, bleibt abzuwarten.

men entschlossen sei, den spanischen Wirren ein Ende zu bereiten, ohne in Spanien selbst eigene Aspirationen zu hegen. Wenn — so argumentieren die Londoner Kreise — jetzt noch Frankreich diesen Vorschlägen zustimme, dann könne die reformierte Seekontrolle in der kommenden Woche sofort in Aktion treten.

Erst die vollständige Isolierung Spaniens sei imstande, dem widersinnigen Brudermorden in Spanien ein Ende zu bereiten. Erst auf diese Weise werde es auch möglich sein, den Abtransport der Freiwilligen aus beiden Lagern zu bewerkstelligen.

Wie aus Paris berichtet wird, ist man dort grundsätzlich ebenso geneigt, dem spanischen Bürgerkrieg das Ende zu bereiten. Gewisse Zweifel hegt man nur hinsichtlich jenes Teiles der deutschen Forderung, in dem dem General Franco die Anerkennung als kriegführende Macht ausgesprochen wird. Diese Beden-

Londoner und Pariser Pressestimmen zur Rom-Reise Blombergs

London, 3. Juni. In hiesigen diplomatischen und politischen Kreisen wird dem Italien-Besuch des deutschen Reichskriegsministers Generalfeldmarschall von Blomberg die größte Bedeutung beigemessen. Die »Morning Post« schreibt, daß Italien und Deutschland daran gehen, dem französisch-englischen Block die total harmonisierte Einheit Rom — Berlin auch in wehrpolitischer Hinsicht entgegenzustellen.

Paris, 3. Juni. Das gesamte politische Interesse gilt in Paris der Italien-Reise des deutschen Marschalls von Blomberg. Die Blätter betrachten diese Reise als eine manifestative Betonung der herzlichen und immer mehr vertieften Beziehungen zwischen den beiden autoritären Mächten. Man glaubt, daß Mussolini und Blomberg in der Hauptsache das Spanien-Problem zum Thema ihrer Unterredungen wählen würden.

Die »Leipzig« nach Spanien abgegangen.

Berlin, 3. Juni. (DNB.) Zur Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte in Spanien ist der Kreuzer »Leipzig« in See gegangen. Weitere Einheiten der deutschen Flotte werden in den nächsten Tagen nach Spanien abgehen.

Die vierte Schweizer Staatssprache.

Bern, 3. Juni. Nach einem Beschluß des schweizerischen Bundesrates ist nunmehr die rätoromanische Sprache als Nationalsprache der Schweiz anerkannt worden. Das Rätoromanische ist eine in der Ostschweiz sowie einigen Tälern Italiens und Tirols verwendete Sprache, die sich aus dem Vulgarlateinischen entwickelt, aber zahlreiche deutsche Stämme aufgenommen hat. Die wichtigsten der rätoromanischen Dialekte sind das Romaun (Graubünden), das Ladin (Engadin), das Friaulische und das Karnische. Eine rätoromanische Literatur gibt es trotz Fehlen einer Schriftsprache seit dem 15. Jahrhundert. Das Rätoromanische wird von etwa 550.000 Menschen gesprochen, doch leben davon nur 40.000 in der Schweiz.

ken hat übrigens Außenminister Eden dem deutschen Botschafter von Ribbentrop mitgeteilt. Eine weitere Sorge der französischen Außenpolitik ist ferner jener Punkt der deutschen Forderung, die sich auf das Einlaufen der Kontrollschiffe in jeden spanischen Hafen bezieht. Frankreich glaubt, es wäre besser, daß sich die Kontrollschiffe in der Fünfmeilenzone außerhalb der Häfen befinden, damit nicht neue Zwischenfälle heraufbeschworen werden.

Der dem Außenministerium in Paris nahe stehende »Petit Parisien« schreibt zustimmend, daß nur eine total reformierte, energische und allumfassende Blockade als Kontrolle befähigt wäre, die Material- und Menschenzufuhren nach Spanien zu unterbinden. In weiterer Folge würden die beiden Lager in Spanien an innerer Erschöpfung sehr bald zusammenbrechen und damit der Bürgerkrieg sein Ende finden.

20.000 Rätromanen gibt es in Oesterreich und 490.000 in Italien. Die demokratische Schweiz gibt der Welt damit das Beispiel, daß die Muttersprache von 40.000 Menschen zur Staatssprache erhoben wird.

Katholische Kirche von der Jugendberziehung im Reich ausgeschlossen.

Berlin, 3. Juni. In einem Kommentar zu der bereits bekannten, an den Stuhl gerichteten Note der Reichsregierung schreibt die inspirierte »Berliner Nachrichten«: »Die Aufrechterhaltung normaler Beziehungen zwischen der Reichsregierung und dem Vatikan ist unmöglich geworden. Eine Mitwirkung der katholischen Kirche an der Erziehung der Jugend ist nicht mehr möglich, da der Papst sich an der Abwehrpropaganda gegen die Verfolgung katholischer Stillschlichtungsverbrecher beteiligt.«

Der Vatikan betrachtet das 1933 abgeschlossene Konkordat nach dem kanonischen Recht als unlösbar. Dieser Standpunkt trifft aber nicht zu. So gar Kaiser Franz Joseph der Erste hat 1870 das im Jahre 1855 geschlossene Konkordat gekündigt, wobei seine katholischen Rechtsberater die Kündigung des Konkordats für möglich gehalten haben.

Gerichtsverhandlung auf der Straße

Morgen, Freitag wird St. Ilj knapp an der Staatsgrenze eine Gerichtsverhandlung stattfinden. Zur Verhandlung steht der Straßenzusammenstoß, der sich am 15. Juni v. J. dort zwischen den Automobilen des Grafen Alfred Brusseles u. des Brünner Opernsängers Ing. Nikola Cvejic zugetragen hat. Wie noch erinnerlich, prallten damals beide Fahrzeuge mit voller Wucht gegeneinander, wobei die sich in der Limusine des Grafen befindliche Gräfin Henriette Spaur schwere Kopfverletzungen und Graf Brusseles selbst einen Bruch des Nasenbeines erlitten.

Zürich, den 3. Juni. — Devisen: Beograd 10, Paris 19.55, London 21.5825, Newyork 438.125, Mailand 23.05, Berlin 175.55, Wien 81.10, Prag 15.27.

Bulgarien erwartet ein glückliches Ereignis



Im bulgarischen Königshaus erwartet man die Geburt eines Thronfolgers oder einer Prinzessin. Ganz Bulgarien nimmt an diesen Hoffnungen teil und wünscht, daß dem Königspaar ein Thronfolger geschenkt würde. Diese Aufnahme zeigt König Boris, wie er von einem bulgarischen Jungen begrüßt wird. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Neurath besucht Beograd

Eine Berliner Information. — Auch Sofia ist Reiseziel des deutschen Außenministers.

Berlin, 2. Juni. Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, wird Reichsaußenminister Baron Neurath demnächst die jugoslawische Hauptstadt besuchen. Die Fahrt wird über Budapest führen aber auch Sofia ist als Reiseziel ins Auge gefaßt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Baron Neurath auch Athen besuchen wird. Der Reichsaußenminister wird wahrscheinlich schon in den ersten Tagen der kommenden Woche in Jugoslawien eintreffen.

Berlin, 2. Juni. Das Reichsaußenministerium teilt in einer Auslassung mit, daß Reichsaußenminister Baron Neurath in der kommenden Woche eine Balkanreise unternehmen werde. Der Reichsaußenminister wird Beograd, Sofia und wahrscheinlich auch Bukarest besuchen. Auf der Rückkehr wird er auch Budapest besuchen. Bei dieser Gelegenheit wird Reichsaußenminister Baron Neurath Besprechungen über die Vertiefung der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen Deutschland, Jugoslawien, Bulgarien, Ungarn und Rumänien pflegen. In Berliner politischen Kreisen wird dieser Reise große Bedeutung beigegeben.

Polens Unterrichtsminister in Budapest.

Warschau, 2. Juni. (Avala.) Der polnische Unterrichtsminister Switoslawski ist nach Budapest abgereist.

Die Forderungen Italiens und Deutschlands

VERSCHÄRFUNG DER KONTROLLE, ABBERUFUNG DER FREIWILLIGEN UND VERHANDLUNGEN ÜBER DIE NEUREGELUNG IN SPANIEN. — EINE GEMEINSAME NOTE RIBBENTROPS UND GRANDIS.

London, 2. Juni. Ueber Ersuchen des englischen Außenministers Eden überreichten heute der deutsche Botschafter von Ribbentrop und der italienische Botschafter Grandi in einer gemeinsamen Note die Forderungen ihrer Regierungen bezüglich Spaniens. Diese Forderungen lauten:

1. An den spanischen Grenzen sowie an der Küste ist eine sachliche Kontrolle durchzuführen, die so beschaffen sein muß, daß jeder Schmuggel von Kriegsmaterial sei es für die Regierung in Valencia, sei es für General Franco verhindert wird. Die Seekontrolle ist dementsprechend zu verschärfen.

2. Die ausländischen Freiwilligen sind

aus Spanien abzurufen, und zwar ungeachtet ihrer Nationalität und des Alters, in dem sie kämpfen.

3. Unverzüglich sind Waffenstillstandsverhandlungen einzuleiten, um den Abtransport der Freiwilligen zu ermöglichen.

4. Gleichzeitig sind Verhandlungen über die künftige Gestaltung der Innenverhältnisse in Spanien anzubahnen.

Wie in unterrichteten Londoner Kreisen verlautet, hat die Regierung in Valencia diesen Forderungen bereits zugestimmt und sich bereit erklärt, besonders neutrale Zonen einzurichten, die unbedingt respektiert werden würden.

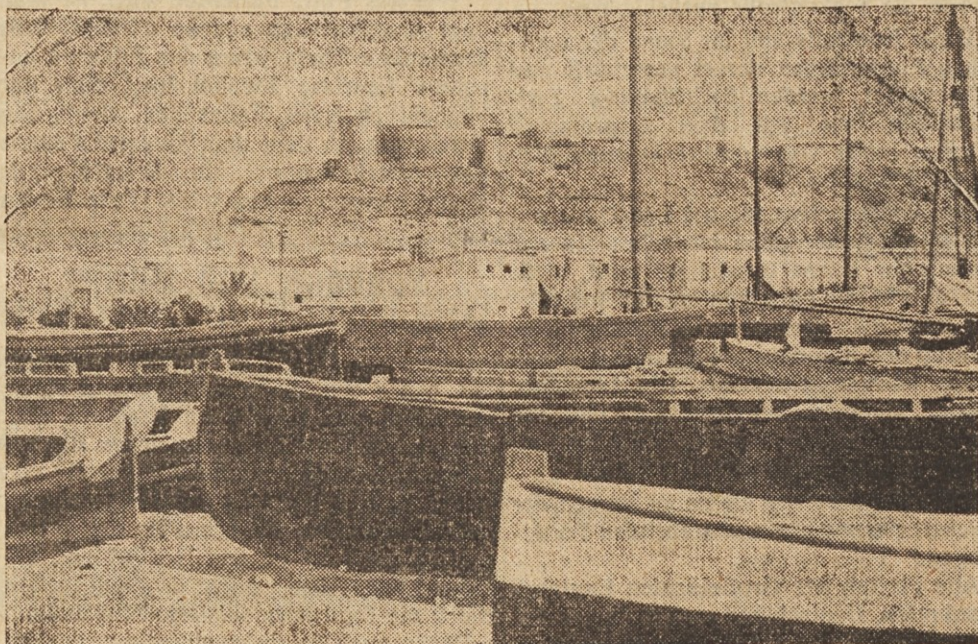
Almeria — eine römische Gründung

DIE FESTUNG HATTE SCHON VOR 900 JAHREN 150.000 EINWOHNER.

Durch die Beschließung des befestigten Seehafens Almeria hat der Name dieser Stadt weltgeschichtliche Bedeutung erlangt.

Bereits vor einigen Monaten wurde der Name der Küstenstadt Almeria des öfteren genannt. Nach der Einnahme von Ma-

Bedeutung zu geben. Großer und bedeutungsvoller als die Befestigungsanlagen ist der Handelshafen, der 1852 als Kunsthafen angelegt worden ist. Er ist besonders wichtig für die Ausfuhr von Erzen, vor allem Eisen, Blei, Zink und Silber. Die meisten Erzgruben befinden sich in eng-



Blick auf einen Teil der Hafenstadt Almeria

laga schoben sich die nationalen Truppen ostwärts der Küste entlang auf Almeria heran, doch kam der Marsch bei Motrill ins Stocken.

Seit einer Reihe von Jahren befindet sich dort eine befestigte Marinestation, nicht ganz so groß wie in anderen spanischen Seekriegshäfen, aber doch stark genug, um Almeria eine seestrategische

lischen Händen. Weiter werden Rohseide und Weintrauben ausgeführt. In Almeria selbst, das etwa 60.000 Einwohner zählt, befinden sich Zuckerraffinerien und Tuchfabriken.

Von der Seeseite her gesehen, gibt eine die Stadt überragende maurische Burg, die von Karl V. ausgebaut und vergrößert wurde, der Stadt eine besondere Note. Sie hat sich an allen Städten Spaniens bis zum heutigen Tag am reinsten den arabischen Charakter bewahrt und besitzt mit seinen flachen, weißen und von Palmen überragten Häusern ein fast nordafrikanisches Aussehen. Die Stadt enthält noch eine Fülle historischer Erinnerungen an die vorspanische Zeit. Ursprünglich eine römische Gründung mit Namen Portus Magnus erreichte sie ihre Hochblüte

unter der etwa 400 Jahre dauernden maurischen Herrschaft. Es wird berichtet, daß Almeria, als es 1147 von Alfons VI. von Aragonien erobert wurde, 150.000 Einwohner gezählt haben soll.

Almeria ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz und bildete die Südostecke des alten Königreiches Andalusien. Es liegt in einem einzigen fruchtbaren Garten, da die Sierra de Alhamilla und die Sierra de Gador vor rauhen Winden schützen. Das schon subtropische Klima läßt in verschwenderischer Fülle alle nur denkbaren Früchte, vor allem Trauben, Mandeln und Apfelsinen reifen. Bezeichnend für die lebenslustige und auch sorglose Bevölkerung ist auch die Tatsache, daß sie sich um ihre Behausungen nur wenig kümmert. In den Schluchten zu Füßen der maurischen Burg gibt es auch heute noch Höhlenwohnungen, deren Bewohner genau so in den Tag hineinleben wie die Insassen der Häuser in der Stadt. Durch eine Bahnlinie ist Almeria mit Granada, der Hauptstadt und Perle Andalusiens verbunden.

Kenner des Landes und seiner Bewohner versichern, daß sich der Volkscharakter in Jahrhunderten nur wenig geändert hat. Die Grundzüge des maurischen Charakters, Genügsamkeit und Bequemlichkeit, orientalisch-phantastische Pracht sucht, Gastfreundschaft, Höflichkeit und Leichtsinns haben sich im Lauf der Jahrhunderte mit spanischer Grandezza, Frömmigkeit und Stolz verbunden. Nun hat die Bevölkerung von Almeria den Ernst der kriegerischen Zeiten erfahren müssen.

Konstituierung der jugoslawisch-italienischen Handelskammer in Fiume.

Beograd, 2. Juni. Am 13. Juni findet in Fiume die konstituierende Sitzung der jugoslawisch-italienischen Handelskammer statt. Den Generalverband der jugoslawischen Genossenschaften wird dessen Generalsekretär Dr. Juretić vertreten.

Königskrönung in Aegypten im Juli.

Kairo, 2. Juni. (Avala.) Ende Juli wird König Farouk feierlich zum König von Aegypten gekrönt werden.

Dänemarks Außenminister in Berlin.

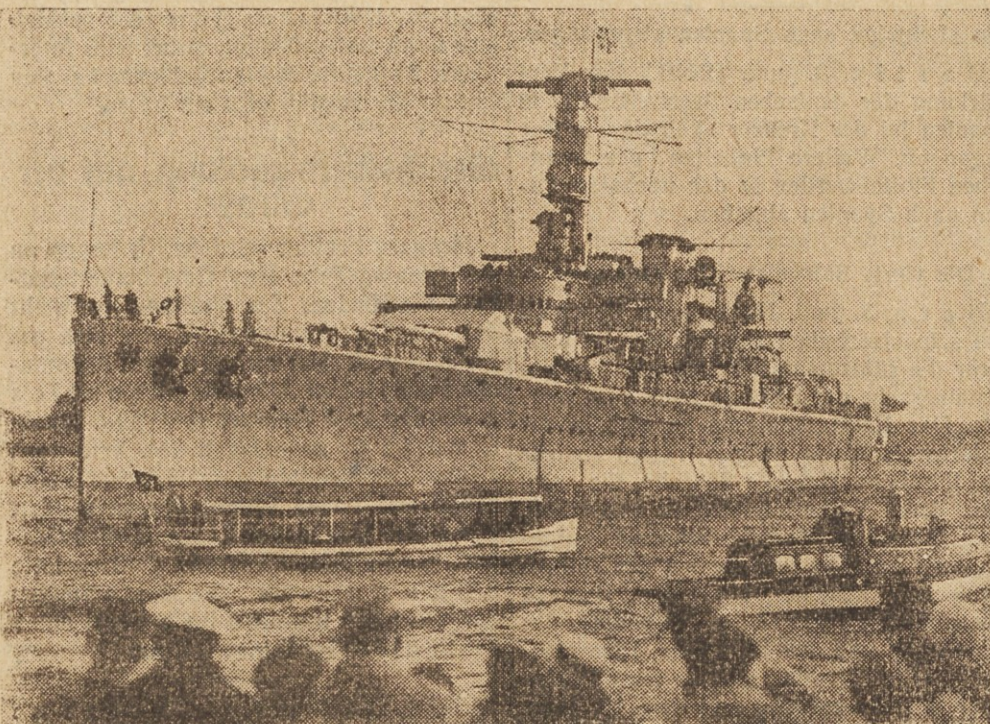
Berlin, 2. Juni. (Avala.) Der dänische Außenminister Munch wird auf seiner Rückkehr aus Genf nach Kopenhagen in Berlin eintreffen, um mit dem Reichsaußenministerium in Fühlung zu treten.

Lösung der Ehe des Erzherzogs Albrecht.

Budapest, 2. Juni. Das Hofmarschallgericht hat die im Jahre 1930 in Brighton zwischen dem Erzherzog Albrecht und Irene Lebach geschlossene Ehe mit seinem am 1. Juni gefällten Urteilsspruch auf Ersuchen der Gemahlin des Erzherzogs Albrecht gelöst. Die geschiedene Gemahlin wird in Zukunft den Titel einer Herzogin von Teschen führen.

Geheimnisvolle Liebestragödie.

Prag, 2. Juni. Im Hotel »Blauer Stern« in Pardubitz ereignete sich gestern abends eine blutige Tragödie. In einem Hotelzimmer wurden der 38jährige Fleischhauer Josef Koci und eine Frau in einer großen Blutlache tot aufgefunden. Die Polizei stellte fest, daß Koci von der Frau erschossen worden war, die dann die Waffe gegen sich selbst richtete und sich durch einen Schuß in den Kopf entlebte. Bisher konnte die Identität der Frau nicht festgestellt werden. Die Polizei vermutet eine Liebestragödie.



Banzerschiff „Deutschland“

(Scherl-Bild-M.)



Hafen und Stadt Ibiza

(Scherl-Bild-M.)

Aus dem Inland

i. Ministerpräsident Dr. Stojadinović empfing am 2. d. M. in seinem Kabinett den deutschen Gesandten Viktor von Heeren.

i. Unterredung Dr. Kostić—Dr. Maček. Führer der selbständigen Demokraten Dr. Milan Kostić aus Zemun, besuchte am 2. d. M. Dr. Vladko Maček und hatte mit ihm eine zweistündige Unterredung, in deren Verlaufe er letzteren über die Vorgänge in der Beograder Vereinigten Opposition unterrichtete.

i. Ein Kongreß der Malaria-Spezialisten wird nach den bisherigen Pressemeldungen Ende Juli in Dubrovnik stattfinden.

i. Großindustrieller Fritz von Opel in Dalmatien. Der deutsche Großindustrielle Fritz von Opel (der Automobilfabrikant aus Rüsselsheim) ist in Split eingetroffen und begab sich an Bord seiner Luxusjacht »Troll IV«, die am Wilson-Pier vor Anker lag und die deutsche Heck-Flagge zum Zeichen der Trauer für die Toten des Panzerschiffes »Deutschland« auf Halbmast gehißt hatte. Herr und Frau von Opel werden einen Monat lang an Bord ihrer Jacht in Dalmatien verweilen.

i. Welche Villa wird der Herzog von Windsor in Dubrovnik bewohnen? Da eine geheimnisvolle englische Dame dieser Tage Aufnahmen von der Villa »Scheherazade« gemacht hat, nimmt man in Dubrovnik an, daß diese Aufnahmen für den Herzog von Windsor bestimmt sind.

i. Feierlicher Empfang der deutschen Filmschauspieler in Split. In Split sind am 2. d. M. die Darsteller des Films »Die Korallprinzessin« eingetroffen, der bekanntlich an der jugoslawischen Riviera gedreht werden wird. Am Bahnhof spielte die Kapelle der »Jadranska straža« beim Eintreffen des Zuges fröhliche Weisen. Die deutschen Gäste begrüßte der Komponist Ivo Tijardović, der für den Film die Musik geschrieben hatte. Im Namen der Filmstarstellersgruppe dankte Baron v. Wolzogen. Die deutschen Gäste unter denen sich auch unser Svetislav Petrović befindet, waren über die Herzlichkeit des Empfanges sehr erfreut.

i. Tausend landwirtschaftliche Hilfsarbeiter aus der Wojwodina nach Deutschland. Aus Deutschland erhielt die Arbeitsbörse in Novisad die Mitteilung, daß noch weitere tausend landwirtschaftliche Hilfsarbeiter für die verschiedenen Domänen in Deutschland benötigt werden. Man erwartet die Ankunft einer deutschen Delegation, die mit den deutschen Hilfsarbeitern aus der Bačka und Baranja Verträge auf vier Jahre abschließen wird.

i. Aus dem Zagreber Stadtrat. In der am 2. Juni stattgefundenen Sitzung des Zagreber Stadtrates wurde der Beschluß gefaßt, bei der Staatl. Hypothekbank eine Anleihe von 30 Millionen Dinar zu 7 Prozent aufzunehmen, während um 20 Millionen Dinar 5%ige Kommunikkassenscheine ausgegeben werden würden. Von den insgesamt 50 Millionen Dinar der Anleihetransaktion würden 29 Millionen für die Rückzahlung alter Anleihen beim Syndikat der Bankinstitute verwendet werden, während der Rest Investitionszwecken zugeführt würde.

i. Zagreber Ultimatum an die Kohlenbergwerksgesellschaft in Trbovlje. Der Zagreber Stadtrat hat der Hohlenbergwerksgesellschaft in Trbovlje ein Ultimatum in dem Sinne gestellt, daß die genannte Gesellschaft Filtereinrichtungen an der Save innerhalb von sechs Monaten so zu errichten hat, daß jede Verunreinigung des Flusses verhindert werde. Im entgegen gesetzten Falle werde Zagreb nicht mehr die Kohle aus Trbovlje verwenden.

Selbstmord eines übergewissenhaften Gendarmeriefeldwebels. In Starčevo bei Novisad hat sich der 32jährige Gendarmeriefeldwebel Miša Ivoković aus Gram darüber, daß er einen Raubmörder nicht zu eruiieren vermochte, aus seinem Dienstrevolver erschossen.

i. Wegen eines Weinglases im Werte von 1.50 Dinar in den Tod. In Kučan Gornji bei Varazdin fand am vorigen Sonntag ein Feuerwehrestatt, welches von den Bauern sehr besucht war und in bester Stimmung verlief. Gegen Ende der Unterhaltung wurde der 30jährige Alexander Grabar aus Donji Knejinjac

Dr. Adalbert Tufa begnadigt

Prag, 2. Juni. Der seinerzeit wegen Hochverrates zu acht Jahren Kerker verurteilte Abgeordnete der Slowakischen Volkspartei Dr. Adalbert Tufa ist begnadigt und in Freiheit gesetzt worden. Dr. Tufa wurde gleichzeitig in einem Ort in Böhmen konfiniert.

Heute heiratet der Herzog von Windsor

Paris, 2. Juni. Morgen um 11.30 Uhr findet auf Schloß Candé die Trauung des Herzogs von Windsor mit Frau Warfield Simpson statt. Während der Trauung werden französische Militärflugzeuge über dem Schloß fliegen, um die Annäherung etwaiger Privatflugzeuge zu verhindern. Die Zahl der Hochzeitsgäste wird sehr beschränkt sein. Von Seiten der

englischen Behörden wird der Trauung nur der Abvokat des Herzogtums Cornwall beizuwohnen.

Blomberg in Italien

GROSSE EHRUNGEN FÜR DEN DEUTSCHEN REICHSKRIEGSMINISTER. — POLITISCHE VERHANDLUNGEN WÄHREND SEINES AUFENTHALTES NICHT GEPLANT.

Rom, 2. Juni. Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg ist heute um 13 Uhr mit seinem Flugzeug auf dem Flugplatz in Rom gelandet. Dem Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht aller Teile wurde bei dieser Gelegenheit ein überaus herzlicher Empfang zuteil. Mussolini war persönlich in der Uniform eines Miliz-Unteroffiziers erschienen. Hinter ihm standen die Marschälle Badoglio und De Bono. Zur Begrüßung hatten sich auch alle drei Unterstaatssekretäre für Luftfahrt, Marine und Heer eingefunden, ebenso der deutsche Botschafter von Hassel mit dem gesamten Personal der Botschaft.

König und Kaiser Viktor Emanuel empfing Generalfeldmarschall von Blomberg in einer längeren Audienz. Gleich darauf hatte er eine lange Aussprache mit dem Duce im Venezianischen Palast. Blomberg wird programmäßig eine Reihe von militärischen Institutionen des faschistischen Italien besichtigen und dann in Etappen von Stadt zu Stadt, Italien im Zuge ver-

lassen.

Abends gab Botschafter von Hassel ein Galasouper, an dem sich die höchsten italienischen militärischen Würdenträger beteiligten. Morgen wird Blomberg das Palais des italienischen Luftfahrtsministeriums besichtigen und einen Ausflug nach Guidonia, dem technischen Zentrum der italienischen Militärfliegerei, unternehmen. Morgen abends werden auf dem Mussolini-Forum die Vorführungen der Balilla, der Avanguardia sowie der Faschistischen Akademie für physische Erziehung stattfinden.

Am Freitag wird der deutsche Gast den großen Militärübungen in Citta Vecchia und am Samstag einer großen Flottenparade in Neapel beiwohnen. Damit ist das Programm des Besuches erschöpft. Die italienischen Blätter verweisen auf die große Bedeutung dieses Besuches, dort wird von vornherein unterstrichen, daß während des Aufenthaltes Blombergs der Abschluß von neuen italienisch-deutschen Abmachungen nicht zu erwarten sei.

von einem der Gäste beschuldigt, ein Wein-

glas im Werte von 1,50 Dinar in die Tasche gesteckt zu haben. Gleich darauf wurde Grabar, der sich nicht einmal rechtfertigen konnte, von einigen Feuerwehrleuten so schwer verprügelt, daß er sich kaum nach Hause schleppen konnte. In seinem Hause angelangt, rief er noch die Frau herbei und brach dann an den Folgen der Innenverletzungen tot zusammen.

i. Dem Zagreber akademischen Maler Ivo Režek ist die Durchführung der Fresken in der gotischen St. Peter u. Paul-Kirche in Osijek übertragen worden. Der Maler, der auf dem Gebiete der religiösen Kunst schon achtbare Beweise seines Könnens geliefert hat, ist auf diese Weise neu beehrt worden. Die Innenfläche des gotischen Baues beträgt 8000 Quadratmeter.

i. Sommersperre aller Kinos in Jugoslawien? Der Verband jugoslawischer Kinobesitzer trägt sich angesichts der schweren fiskalischen Abgaben und des durch den Import qualitativ schlechter Filme zurückgehenden Geschäftes mit dem Gedanken, für die Sommermonate die Kinos überhaupt zu sperren. Dieser Tage wird eine breitere Konferenz der Kinobesitzer darüber entscheiden, ob die Kinos im Sommer arbeiten werden oder nicht.

Aus Ljubljana

lu. Diplomiert wurde an der Rechtsfakultät der Universität in Ljubljana der Hörer Burghart Eckert aus Kočevje.

lu. Todesfall. In Ljubljana ist im Alter von 65 Jahren der Schuhmachermeister Johann Srebot gestorben, der mehrere Jahre auch dem Stadtrat angehört hatte. — R. i. p.

lu. Politische Konferenz. Sonntag findet in Ljubljana eine Konferenz der Banatsorganisation der Jugoslawischen Nationalpartei statt, der auch der Chef der Partei, der frühere Ministerpräsident General Živković beiwohnen wird. Das Wort

wird auch Senator Banjanin ergreifen, der in Begleitung des Parteichefs schon Samstag in Ljubljana eintrifft.

lu. Vokalkonzert. Freitag, den 11 Juni gibt der Opernbassist Fr. Schiffrer, der schon viele Jahre an verschiedenen Bühnen in Deutschland wirkt, in seiner Vaterstadt in Ljubljana ein Konzert.

lu. 44 Jahre im Dienste der Volksgesundheit. Der Gemeindearzt von Jesenice Dr. Franz Kogoj ist nach 44 Dienstjahren, die er im Dienste der Volksgesundheit verbracht hatte, in den Ruhestand getreten. In Jesenice wirkte er 34 Jahre und war einige Zeit auch Bürgermeister der Stadt. Der Gemeinderat sprach ihm aus diesem Anlaß seine vollste Anerkennung und Belobung aus.

lu. 25jähriges Bühnenjubiläum. Eine der Stützen des Ljubljanaer Schauspielhauses, Johann Lev, feierte Dienstag abends sein 25jähriges Bühnenjubiläum, u. zwar in einer seiner besten Kreationen, in der Titelrolle von Rostands »Cyrano de Bergerac«. Vor Beginn der Festvorstellung versammelte sich auf der Bühne das gesamte Ensemble. Intendant Župančič, Schauspielregisseur Golia und Regisseur Drenovec beglückwünschten den Jubilar zu seinem Festtag, worauf Lev für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen gerührt dankte. Bekanntlich war der Jubilar mit seinem prächtvollen Bariton viele Jahre auch eine Stütze der Ljubljanaer Oper.

lu. In das Genossenschaftsregister wurde die registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung »N. a. p. e. d. n. i. t. i. s. k.« in Ljubljana eingetragen. Der Leitung gehören an: Rechtsanwalt Dr. Lipold aus Maribor, ferner Professor Dr. R. dr. Pestotnik, Vizebanus Dr. R. Dr. Pirkmajer, Rechtsanwalt Dr. Marian Zajec und Abgeordneter Geometer Milan Mravljec, alle in Ljubljana.

lu. Tragödie einer Familie. In Ljubljana ist Dienstag Fräulein Nada Erbecznik, Inhaberin der Manufaktur- und Galanteriewarenhandlung in der Gosposvetska ce-



Annonce reg. S. Nr. 181 vom 1. III. 1937

sta im Alter von kaum 20 Jahren eines plötzlichen Todes gestorben. Die Familie wird von Unglücksfällen verfolgt. Vor einem Monat erlag eine Tochter einer Operation, vor drei Jahren fand ein Sohn in den Bergen den Tod durch Absturz, bald darauf starb die Mutter und jetzt die jüngste Tochter. Der von so schweren Schicksalsschlägen heimgesuchten Familie wendet sich das allgemeine Mitgefühl zu.

lu. Zu Tode gerädert. In Rajhenburg geriet der sechsjährige Rudolf Samiec unter ein Motorrad, dessen Räder über ihn hinweggingen. Der Knabe erhielt so schwere Verletzungen, daß er ihnen bald darauf erlag.

Amerikanisches historisches Geschenk für Dr. Krofta.

Prag, 2. Juni. Der Prager Gesandte der USA, Mr. Butler, übergab am Montag dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Krofta eines der grundlegenden Memoirenwerke, die aus der Friedenskonferenz hervorgegangen sind, das »Tagebuch der Friedenskonferenz« (Diary of the Peace Conference) von David Hunter Miller, dem historischen Berater des Außenamtes in Washington. Das im Jahre 1924 erschienene Werk besteht aus 21 Bänden und wurde in New York nur in 40 Exemplaren veröffentlicht, von denen der Autor drei behielt. Eines dieser letzten eigenen Exemplare widmete er dem Außenminister Dr. Krofta, der das Werk der Bibliothek des Prager Außenministeriums überließ, wo es in einer besonderen Abteilung untergebracht wird.

Reichsnährstandsausstellung in München

M., Berlin, 31. Mai.

An der Spitze der deutschen Wirtschaftsführung steht nicht das Wort »Theorie«, nicht das Wort »Geld« oder »Kapital«, sondern das Wort »Produktion«. Dieses Schlagwort umfaßt alles, was die Abhängigkeit des Reiches in ausländischen Rohstoffen beiseite joll und erfüllt alle, die dazu berufen sind, an diesem Werte mitzuarbeiten. Der deutsche Bauer steht hier an erster Stelle, er soll im Rahmen des Vierjahresplanes dafür sorgen, daß die heimatische Scholle alles das hervorbringt, was notwendig ist, um die Volksernährung sicherzustellen. Hier ist der Hebel anzusetzen.

Der Reichsnährstand geht hierbei mit dem Bauern Hand in Hand, er berät und hilft ihm, er zeigt ihm, was er zu tun und zu lassen hat, um in dem Großkampf um die Nahrungsmittelfreiheit, in der Erzeugungsschlacht die ihm zugefallene Aufgabe erfüllen zu können. Etwas ganz Neues ist zu diesem Zwecke entstanden. Die große Reichsnährstandsausstellung, die am 30. Mai in München eröffnet wurde und bis zum 6. Juni dauert, zeigt u. a. einen vollständig eingerichteten Bauernhof in natürlicher Größe, mit allem, was dazu gehört und mit allem, was man im Jahre 1937 unter Berücksichtigung der großen Aufgaben der Volksernährung erwarten kann. Man hat ihn »Der Bauernhof in der Erzeugungsschlacht« genannt. Das besagt schon, daß er ein Musterhof ist, der jedem Bauern ein Vorbild sein soll.

Das Bauernhaus ist der Landschaft entsprechend im oberbayerischen Stil gehalten. Schön und zweckmäßig sind die Wohnräume, die mit allen Erzeugnissen der Neuzeit ausgestattet sind. Küche, Speisekammer und Keller sind so gelegen, daß mit möglichst wenig Zeitaufwand jede gewünschte Leistung ausgeführt werden kann. Die Schlafräume sind, im Gegensatz zu früher besonders geräumig: Licht, Luft und Sonne haben über-

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 3. Juni

Die Vorfälle in der Mariborer Gebäranstalt

EINE OFFIZIELLE MITTEILUNG DER SPITALSDIREKTION.

Die Direktion des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor hat im Zusammenhange mit den jüngsten Gerüchten über die Vorkommnisse in der Gebäranstalt die nachstehende offizielle Mitteilung erlassen:

Im Zusammenhange mit den Todesfällen infolge der Geburtssepsis an der Gebärd- u. gynäkologischen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor werden immer aufregendere und schümmere Gerüchte verbreitet, deren Anteilweise in der Unkenntnis des Wesens

ten und 910 Geburten des Vorjahres übernehmen.

Im Laufe des Monats Mai sind an der Gebärd- und gynäkologischen Abteilung insgesamt 6 Patientinnen gestorben. Vier Patientinnen sind in der Tat an Sepsis gestorben, während der Tod der zwei anderen Patientinnen mit der Geburtssepsis keine Bewandnis hat. Die eine von den beiden Patientinnen ist in sterbendem Zustand eingebracht worden, und zwar wegen Blutung aus der Gebärmutter infolge Eclampsie; die zweite Patientin verschied an allgemeiner Erschöpfung und Blutarmut infolge einer krebsartigen Erkrankung.

Die Tatsache der vier Todesfälle infolge Geburtssepsis kann und darf durch keine Aufklärung aus der Welt geschafft werden, sowie auch die Geburtssepsis und die Sepsis in sporadischen Fällen durch keine Tatsache aus der Welt geschafft werden kann, es sei denn durch das Aussterben der Verursacher. (Keime.)

Wegen Kontumazierung der gesamten Gebärd- und gynäkologischen Abteilung teilt die Direktion des Allgemeinen Krankenhauses mit, daß auf dieser Abteilung nur jene Wöchnerinnen aufgenommen werden, deren Aufnahme durch eine unerläßliche vitale Indikation geboten ist. Die Wöchnerinnen sollen daher bis zum Widerruf die genannte Abteilung nicht aufsuchen.

Mißgeschick eines Autofurgons

Im gebirgigen Abschnitt der Reichsstraße zwischen Slov. Bistrica und Konjice ereignete sich gestern ein schwerer Straßenunfall, dem der Autofurgon der städtischen Leichenbestattungsanstalt in Osijek zum Opfer fiel. Der Autofurgon, der die Ueberführung der Leiche des vor einigen Tagen beim Blumenpflücken in einem Sumpf bei Osijek ertrunkenen Fabriksangestellten Ivan Česen besorgte, befand sich über Pragersko kommend, auf dem Wege nach Kamnik. Auf dem ersten Berg hinter Slov. Bistrica brach auf noch unaufgeklärte Weise das Differenzial, sodaß sich der Wagen plötzlich rücklings die steile Straße hinab zu bewegen begann. Infolge der immer größeren Geschwindigkeit zog es der Wagenlenker vor, den Wagen in den an die Straße grenzenden Acker zu steuern. Hierbei rannte der Wagen aber an einer Telegraphenstange an, stieß diese um und verbohrt sich schließlich im Wiesengrund. Während der Autolenker und das Begleitorgan unversehrt blieben, wurde der Wagen arg in Mitleidenschaft gezogen, sodaß er nicht mehr für die Weiterfahrt fähig war. Die Leiche wurde deshalb auf einen vorüberkommenden Lastwagen gebracht, der dann die weitere Ueberführung bewerkstelligte.

Trauung. Der Beamte der Stadtkörpers Herr B. R a l j wurde mit der Absolventin der hiesigen Handelsakademie Fräulein Danica P f e i e r getraut. Wir gratulieren!

Ministerpräsident a. D. Peter Zvonko in Maribor. Der Vorsitzende der Jugoslawischen Nationalpartei Ministerpräsident a. D. Peter Z v o n k o trifft kommenden Dienstag mit einer Gruppe von Parteiführern in Maribor ein, um hier in einer Versammlung der Partei das Wort zu ergreifen.

Diplomiert wurden an der Rechtsfakultät der Universität in Ljubljana der Hörer Josef B a j e c aus Pobrezie bei Maribor. Wir gratulieren!

Pariser Fahrt des Luzernerprezidenten. Der „Putnik“-Ausflug zur Pariser Weltausstellung mit dem blauen Luzernerprez in der Zeit vom 13. bis 27. d. ist bereits

schon festgestellt. Es stehen noch einige Sitzplätze zur Verfügung, für die die Anmeldung bis zum 8. d. zu erfolgen hat. Bei der Hin- und Rückfahrt werden die landschaftlich schönsten Gegenden Österreichs, Italiens, Frankreichs und der Schweiz berührt. Das Gesamtarrangement kommt auf 3900 Dinar zu stehen. Anmeldungen im Putnik-Büro Maribor-Gesellschaft.

aus dem Postdienst. Die Oberpostkontrollorin Fräulein S c h i f f e r e r wurde von Ptuj nach Maribor versetzt.

Kinderkonzert im Stadtpark. Am Sonntag, den 6. d. um 11 Uhr wird der Chor der kleinen Harmonikaspieler (Leitung Fachlehrer S u s t e r s i c) im Stadtpark ein Konzert geben. Zur Aufführung gelangt daselbe Programm wie in Wien. Ferner wird der Knabenchor der Bürgerschule mit. Die Veranstaltung, deren Reingewinn zur Unterstützung armer Schulkinder verwendet werden wird, steht unter dem Protektorat des Jugend-Rotkreuzes.

Am 15. und 16. Juni findet die nächste Ziehung der Staatlichen Klassenlotterie statt. Es erscheint daher angezeigt, in der Mariborer Glücksspiel- und Hauptkassette der Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Goposka ulica 25, so rasch als möglich die Anschaffung bzw. Erneuerung d. Lose vorzunehmen.

Steirische Weine in Paris. In der jugoslawischen Abteilung der Pariser Weltausstellung werden auch erstklassige jugoslawische Weine ausgestellt werden. Slowenien wird mit 16 der besten Sortiments aus den Weinbaubezirken Ptomer, Gornja Radgona, Drmož, Ptuj und der Kollos vertreten sein. Die Weine sind bereits nach Paris abgegangen.

In des Handelsregister wurden nachstehende Firmen eingetragen: „Jubila zbirnja“, r. Gen. m. b. H. in Maribor (Leitung Notar Dr. Jvo Sorli, Stanko Rodek, Inhaber der Expeditionsfirma „Balkan“, Friedrich Zinauer, Lehrer i. P., Ferdinand Leskovar, Privatbeamter und Franz Kranjec, Postmeister i. R., alle in Maribor); „Anschaffungs-gesellschaft der Legationsbeamten“, r. Gen. m. b. H. in Maribor; Baugenossenschaft „Mariborski dom“, r. Gen. m. b. H. in Maribor.

Das Prelovec-Balsamquintett, das aus durchwegs jungen Konfektoren zusammengefasst ist und das sich bereits eines ausgezeichneten Rufes erfreut, gibt am Donnerstag, den 10. d. auch in Maribor ein Konzert. Daselbe wird im hiesigen Theater stattfinden.

Geldbetrug. Als gestern abends in Zgornja Polje die Besitzerin Marie M l a t a r nach Hause kam, mußte sie feststellen, daß sich während ihrer Abwesenheit ein Unberufener in der Wohnung zu schaffen gemacht und außer Kleidungsgegenständen auch einen Geldbetrag von 1600 Dinar entwendet hatte.

Prozession auf den Kalvarienberg. Am kommenden Sonntag, den 6. d. um 7.30 Uhr wird sich von der Franziskanerkirche aus eine Prozession zum Kalvarienberg bewegen. Nachmittags um 17 Uhr wird im Kirchlein eine Andacht abgehalten werden.

Tödlicher Unfall. Der 64-jährige Gemeindefunktionär Jakob S c h a f f a l e r stürzte so unglücklich zu Boden, daß er dabei erlittenen Verletzungen im Krankenhaus erlag.

Wichtige Aufklärungen für Privatangehörige. Der kaufmännische Krankenunterstützungsverein in Ljubljana veranstaltet am Sonntag, den 9. Juni um 20 Uhr in Maribor im Saale der Volksuniversität (Saalgebäude) einen wichtigen Vortrag für alle Privatbeamten und -angestellten. In der Frage kommen Aufklärungen über die Organisation und die Tätigkeit des Vereines, insbesondere über die Verwendung des Fonds für die höhere Krankenversicherung, der bekanntlich allen Mitgliedern neben der obligatorischen Versicherung noch andere Begünstigungen bietet, wie die zweite

all ungehindert Zutritt. Auch die Arbeiterwohnungen atmen überall Behaglichkeit und es scheint, daß diese Fürsorge die Frage der Landflucht durchgreifend zu lösen in der Lage ist. Die Ställe sind natürlich Mistställe, in denen auf alles aufmerksam gemacht wird, was an Mithergebrachtem verkehrt war und wie es mit geringen Kosten den Forderungen der Gegenwart entsprechend geändert werden kann. Die Futtermittel lange Zeit aufbewahrt werden können, ohne an ihrem Nährgehalt einzubüßen, zeigen moderne Garfutterbehälter und Mitherdung- und Jauchegruben führen den Wert einer planmäßigen Dungfräktenaktion vor. Draußen im Freien wird richtige und falsche Futterwirtschaft gezeigt. Wie Grünland am besten auszunutzen ist, wie Wiesen und Weiden umgebrochen werden, um Ackerland daraus zu machen usw. Eine ganze Umnutzung wird in vollem Betrieb durchgeführt und Wilddach und Wald vervollständigen die naturgetreue Darstellung. Lehrschau unterrichten über die ideellen und praktischen Wege, die die deutsche Agrarpolitik in den letzten drei Jahren gegangen ist und auch weiter zu gehen gedenkt. Im „Haus der Pflanzenzucht“ können Neuzüchtungen und anerkannte Sorten geprüft werden. Auf dem Landmaschinenfeld sind die neuesten und besten Maschinen und eine große Tierschau zu sehen, die bestes Material deutscher Tierzucht vorführt.

Die Ausstellung ist für Land- und Stadtleute, für Laien und Fachleute gleich wertvoll, sie zeigt viel Erfahrungen und gibt viel Anregungen.

Die Ausmaße des Panzerschiffes »Deutschland«.

Berlin, 1. Juni. Das Panzerschiff »Deutschland«, welches jetzt im Mittelpunkt des weltpolitischen Interesses steht, ist am 19. Mai 1931 vom Stapel gelaufen. Es ist das erste der drei als »Westentaschenkreuzer« noch unter den heengenden Bestimmungen des Versailler Vertrages gebauten deutschen 10.000-Tonnen-Kriegsschiffe. An Größe und Armierung sind seine Schwesterschiffe »Admiral Graf Spee« und »Admiral Scheer« ihm völlig gleich. Das von den Deutschen Werken in Kiel erbaute Kriegsschiff besitzt eine Länge von 182 Metern, eine Breite von 21,7 Metern und einen Tiefgang von 5 Metern. Die Besatzung setzt sich aus 926 Mann zusammen. Es besitzt sechs 28 Zentimeter-Geschütze, acht 15-Zentimeter-Geschütze und acht Torpedolancierrohre. Es führt ferner zwei Seeflugzeuge an Bord. Die höchste Fahrgeschwindigkeit beträgt 36 Knoten. Die Maschinen erreichen eine Höchststärke von 54.000 PS.

Heitere Ecke

Die Million.

„Mein Herr“, jagte der Heiratsvermittler, „die Zukünftige befindet sich im Nebenzimmer. Betrachten Sie sie unauffällig, aber denken Sie immer daran, daß sie eine Million besitzt.“ Der Herr ging ins Nebenzimmer, einen Augenblick später kam er wieder heraus. „Schade um die schöne Million“, jagte er und ging.

„Aberglauben“.

Jagte Adele Sanroth, „diesen Blödsinn mache ich nicht mit. Ich finde diesen Quatsch eines vernünftigen Menschen unwürdig. Wenn ich, zum Beispiel, morgens ein altes Weib begegne, spucke ich dreimal aus und die Sache ist für mich erledigt.“

Zu spät.

„Sie geben also zu, die Brieftasche mit den hundert Dinar am fraglichen Abend gefunden zu haben. Warum haben Sie sie nicht abgegeben?“ — „Es war schon zu spät, Herr Richter.“ — „Nun, und am nächsten Morgen?“ — „Da war nichts mehr drinn!“

Kritik.

Bernhard Scholz, ein heute schon vergessener Frankfurter Komponist, hatte Schillers „Lied von der Glocke“ vertont und seinen alten Freund Brahms zur Erstaufführung eingeladen. Als die beiden nach der Aufführung beisamen saßen, fragte Scholz seinen Freund, welchen Eindruck seine Komposition auf den Meister gemacht hätte. Darauf Brahms, den Kopf wiegend, sagte: „Ein unverwundliches — Gedicht...!“

Pension Lobnica-Smolnik

P. Ruše

MODERNE SOMMERFRISCHE
BELIEBTER AUSFLUG
BEQUEM ERREICHBAR

5032

des Kindbettfiebers zu suchen ist, teilweise aber auch darin, daß jeder Todesfall auf dieser Abteilung zu den Fällen von Geburtssepsis gezählt wird.

Wie überall anderswo, so muß auch die hiesige Gebärd- und gynäkologische Abteilung alle Fälle von Fieber nach erfolgtem Abortus bzw. nach der Niederkunft von eingebrachten Patientinnen zwecks Behandlung und Pflege übernehmen, da alle diese Fälle die weitere Spitalsbehandlung erfordern. Ebenso muß die Abteilung auch alle jene Wöchnerinnen übernehmen, bei denen irgendwie festgestellt wird, daß die Geburt nicht normal und ohne Komplikationen verlaufen werde. (Z. B. abnormale Lage des Fötus, Blutungen vor der Geburt und während derselben, allzufrühes Aufbrechen der Blase, graviditäre Indoxikation), kurz und gut alle Fälle der vorgesehenen abnormalen Geburt wie des unvorhergesehenen abnormalen Beginnes und Verlaufes der Geburt.

Für alle anderen Wöchnerinnen ist die Geburt im Krankenhaus keine Dringlichkeit und werden solche Wöchnerinnen grundsätzlich nicht aufgenommen, sofern sie nicht durch schwerwiegende Gründe hiezu bewogen werden. Es sind dies Fälle, in denen für die Niederkunft im Krankenhaus keine medizinisch zu begründende Indikation gegeben ist, weil die Wöchnerinnen vollkommen gesund sind und die Geburt voraussichtlich ohne Komplikationen vor sich gehen wird. Der Grund ihrer Aufnahme ist nur die soziale Frage und die soziale Indikation, wie z. B. bei Wöchnerinnen, Hausgehilfinnen, unehelichen Müttern und äußerst Minderbemittelten, die anderswo nicht gebären können oder in Fällen, wo die Niederkunft zu Hause aus verschiedenlichen Gründen nicht möglich ist.

Aus dem Angeführten ist ersichtlich, daß die Gebärd- und gynäkologische Abteilung sporadisch Patientinnen mit abnormalen Geburtsfällen u. verdächtigen Abortussen (deren Zahl sehr groß ist und immer mehr zunimmt, so kürzlich in einer Woche gleich 13 Fälle) regelmäßig aufnehmen muß. Aus diesem Grunde gibt es auf dieser Abteilung sporadisch immer Fälle von Fieber nach der Niederkunft oder nach dem Abortus, die aber so weit als möglich isoliert werden.

Möge die Abteilung noch so neuzeitlich ausgestattet sein, sie wird in jedem Falle aus Dringlichkeitsgründen Fälle von Geburtstieber zwecks weiterer Behandlung übernehmen müssen. Obwohl nach jedem solchen Fall alle Präventivmaßnahmen unternommen werden, um die Infektion zu vernichten, können dieselben nur von zeitlich kurzer Wirkung sein. Wenn beispielsweise heute alles desinfiziert ist, so muß die Abteilung morgen schon wieder Fälle von verdächtigem Abortus und von Geburten bei einer Bettenzahl von 22 Bet-

als Klasse, die Unterbringung im modernen eigenen Sanatorium „Slamerjer dom“ in Ljubljana usw. Zu diesem aktuellen Vortrag sind alle bei der Kaufmännischen Krankenkasse versicherten Personen geladen, um sich mit den Vorteilen, die diese Institution ihren Mitgliedern und deren Familien bietet, vertraut zu machen. Die Vollzählige Teilnahme ist für jedes Mitglied im eigenen Interesse geboten.

m. Rotkreuztombola in Radvanje. Das Rote Kreuz in Radvanje veranstaltet Sonntag, den 6. d. eine Wohltätigkeitstombola mit vielen schönen Preisen. Anschließend daran findet ein großes Volksfest statt, bei dem die Musikpelle aus Petre mitwirken wird. Beide Veranstaltungen werden auf der Wiese bei der Volksschule in Radvanje stattfinden.

m. Mit dem Lugeexpress zur Ljubljanaer Messe. Der „Putnik“ veranstaltet Sonntag, den 6. d. eine Sonderfahrt mit dem blauen Lugeexpress zur Ljubljanaer Mustermesse. Die Abfahrt erfolgt um 5 Uhr frühmorgens vom Hotel „Drel“. Fahrpreis 100 Dinar.

m. „Der erste weibliche Doktor der Handelswissenschaften.“ Die diesbezügliche Notiz unter den Nachrichten aus Ljubljana in der gestrigen Folge der „Mariborer Zeitung“ stellen wir dahin richtig, daß Frau Dr. Gertrude Sedjanič-Ol das Doktorat der Handelswissenschaften an der Hochschule für Welthandel in Wien schon vor fünf Jahren erworben hat.

m. Die Industriellen und Kaufleute werden darauf aufmerksam gemacht, daß unlangst in Maribor ein Klub der Absolventen der hiesigen Handelsakademie gegründet worden ist, der aus den Reihen seiner Mitglieder fähige Bankkräfte, nötigenfalls auch mit Praxis, beistellt. Interessenten wollen sich direkt an den Klub (Handelsakademie) wenden.

m. Wohnbarackenbrand. Gestern nach Mittag begann auf unaufgeklärte Weise die Wohnbaracke des M. Confident in der Nähe von Limbus zu brennen und wurde vollkommen eingeschmort. Die Feuerwehr von Studenci, die alsbald am Brandplatz erschienen, konnte sich wegen Wassermangels nur auf die Lokalisierung des Brandes beschränken.

m. Fahrraddiebstahl. Dem Geschäftsdienster Andreas Kufelofec kam gestern in der Melandrova cesta ein Steyr-Fahrrad, Nummer 9546, im Werte von 1400 Dinar abhanden.

*** Trotz der Sommerferien erstklassiges Programm in der Belita Savarna und Bar.**

*** Neue Wechselstube.** Die k. u. k. Banalverwaltung in Ljubljana und die Nationalbank haben Herrn Andrija Pečenko, Inhaber des bankkommerziellen Instituts (Bančno komercijalni zavod) in Maribor, die Konzession für eine Wechselstube erteilt. Herr Pečenko wird die Valutengeschäfte in seinem bisherigen Lokal in der Melandrova cesta 40 zur Abwicklung bringen. 5842

Gorgen der Obstbau-treibenden

VERSAMMLUNG DER OBSTEXPORTEURE DES DRAUBANATS. - HEUER KEIN BEFRIEDIGENDER ABSATZ IM AUSLANDE ZU ERWARTEN. - DIE LAGE WEITERHIN RECHT UNKLAR.

Die Obstexporteure hielten Mittwoch im Hotel „Meran“ eine Zusammenkunft ab, der auch Vertreter verschiedener Kaufleuteorganisationen aus Nordslowenien beiwohnten. Für die Handelskammer wohnten Sekretär Gornik aus Ljubljana bei. Den Vorsitz führte der Vizeobmann der Obstexporteurevereinigung Kranjc aus Pesnica, der einen ausführlichen Bericht über den Obsthandel erstattete und die Lage als höchst unbefriedigend bezeichnete.

Wie den Ausführungen des Redners zu entnehmen war, ist heuer in Jugoslawien und besonders in Slowenien eine mittelmäßige Obsternte zu erwarten. Mit einer ziemlich guten Ernte ist jedoch im Ausland zu rechnen, so besonders in Oesterreich, Deutschland, Holland und in der Schweiz also in Ländern, die bisher die besten Abnehmer unseres Obstüberschusses waren. Aus diesem Grunde sind die Sorgen unserer Obstbau-treibenden, wohin mit dem zu erwartenden Obstsegen, allzu verständlich. Behindert wird der Absatz im Ausland durch andere Umstände, die der Landwirtschaft und besonders dem Export keine geringen Sorgen verursachen. Vor allem sind hier die Kontingentierungsmaßnahmen und der Zahlungsverkehr zu nennen, die dem glatten Obstversand hindernd im Wege stehen.

Angesichts dieser Kalamitäten ist die Lage im Obsthandel und besonders im Export gänzlich unklar. Die Ausfuhr nach Italien hängt von dem noch zu treffenden Uebereinkommen über die dorthin zu liefernden Obstmengen ab. Dasselbe gilt von Deutschland, und man weiß noch nicht, welche Menge heuer dieser bisher so gute Abnehmer unserer Äpfel zu übernehmen gewillt sein wird. Die Besprechungen sind erst in einem Monat zu erwarten.

Die Bewilligungen zum Obstexport erteilt in Hinkunft das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums, u. zw. die Abteilung für Obst- und Gemüseausfuhr, und die Bescheinigungen werden nur eine achttägige Gültigkeit besitzen, weshalb sich die Interessenten mit dem Verladen werden beeilen müssen. Unbefriedigend ist die Lage auch dadurch, daß der Beograder Pflaumenexportverband jetzt auch in der Äpfelausfuhr eine Monopolstellung einzunehmen sucht, was für unseren Obstexport einen schweren Schlag bedeuten müßte.

Kammersekretär Dr. Plečič sprach eingehend über die Bestrebungen der Handelskammer zur Förderung der Obstausfuhr und zur Beseitigung der dem glatten Absatz im Auslande hindernd im Wege stehenden Schwierigkeiten. Die Kammer wird auch heuer die Ursprungszeugnisse ausstellen, die vor allem für den Versand nach der Tschechoslowakei erforderlich sind.

Nach einer erschöpfenden Aussprache wurde der Beschluß gefaßt, für die Obstverkäufer besondere Legitimationen herauszugeben.

m. Zusammenkunft von Schulveteranen. Samstag, den 5. d. um 12.30 Uhr versammelten sich in der Gambrinus-Halle die Schulmänner, die vor 44 Jahren die Reifeprüfung an der Mariborer Lehrerbildungsanstalt abgelegt haben. Willkommen sind auch ältere Lehrer, die noch länger im Dienste der Volkserziehung stehen bzw. gestanden haben.

m. Wetterbericht vom 3. Juni, 8 Uhr: Temperatur 15, Barometerstand 734, Windrichtung NW-SW, Niederschlag —.

Autocarausflüge des „Putnik“

Das Reisebüro „Putnik“ (Tourist Office) veranstaltet in der nächsten Zeit eine Reihe von Gesellschaftsfahrten, die alle mit modernst ausgestatteten Luxus-Autocars unternommen werden. Das Programm sieht folgende Fahrten vor:

6. bis 9. Juni: Nach Wien zu den Festwochen 1937. Fahrpreis 250 Dinar.

6. Juni: Zur Mustermesse in Ljubljana. Fahrpreis 100 Dinar.

6. Juni: Nach Klagenfurt und zum Wörthersee. Fahrpreis 150 Dinar.

10. und 11. Juni: Nach Mariazell. Fahrpreis 200 Dinar.

12. und 13. Juni: Nach Graz. Fahrpreis 110 Dinar.

13. bis 15. Juni: Nach Wien zu den Festwochen 1937. Fahrpreis 240 Dinar.

13. bis 27. Juni: Zur Pariser Weltausstellung, Hinfahrt über die italienische und französische Riviera, Rückfahrt über die Schweiz und die Dolomiten Gesamtarrangement 3900 Dinar.

20. Juni: Rund um den Bachern. Fahrpreis 75 Dinar.

26. bis 29. Juni: Auf den Großglockner und nach Salzburg. Gesamtarrangement 1000 Dinar.

27. bis 29. Juni: Nach Adelsberg, Triest, Venedig, Padua. Gesamtarrangement 780 Dinar.

29. Juni: Nach Klagenfurt und zum Wörthersee 150 Dinar.

im Sommer weiter von uns entfernt ist als im Winter. Doch spielt die Entfernung der Sonne im Vergleich zu der durch sie bewirkten Erwärmung nur eine untergeordnete Rolle. Sie wird erst dann spürbar, wenn man den Sommer auf den beiden Hemisphären miteinander vergleicht. Wer übrigens rückwärtig die Wittertemperaturen eines längeren Zeitabschnittes überblickt, wird immer feststellen, daß die Natur selbst stets den normalen Ausgleich schafft, daß also Wochen großer Hitze dann kühlere Zeiten folgen. Die Erfahrung lehrt, daß das Jahresmittel nur ganz geringen Schwankungen unterworfen ist.

Im Juni entfaltet die Natur ihre stärkste Lebenskraft. Es ist auch der erste Erntemonat, in den wir jetzt hineingeleiten. Eine Fülle von Frühgemüsen und frischem Obst kommt auf die Märkte, und jeder Tag schenkt neuen Segen. Für den Bauern ist die Wetterentwicklung des Juni von ausschlaggebender Bedeutung. Wobei ein paar heftige Regengüsse für alles, was da wächst und gedeiht, nur von Vorteil sind: Juni-regen — reicher Segen! sagt eine alte Bauernregel. Außerdem beginnt die Heuernte: „Juni macht Heu!“ Ein altes deutsches Lied besingt den reichen Segen dieser Zeit: „Nun ist die Erde recht von Gott gebenedeit, Nun ist die rechte Frucht, Saat, Blum- und

Mariborer Theater

REPERTOIRE:

Donnerstag, 3. Juni um 20 Uhr: »Die Muschel«. Ab. B. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Freitag, 4. Juni: Geschlossen.

Samstag, 5. Juni um 20 Uhr: »Die drei Dorfheiligen«. Zugunsten des Pensionsfonds der Schauspieler.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag der erstklassige Liebes- und Gesangsfilm »Liebe mich ewig« mit der weltbekannten Sängerin Grace Moore, die auch unserem Publikum aus mehreren Filmen bekannt ist. Ein großartiger Lieder- und Arienfilm, den man gesehen und gehört haben muß! — Ab Samstag der große Lustspielschlager »Die Entführung« mit Maria Claudius, Gustav Fröhlich u. Theodor Lingen. — Nebst der neuesten Fox-Wochenschau bringen wir auch den neuesten Bilderbericht von der Katastrophe des Luftschiffes »Hindenburg«. — Ab 1. Juni tief reduzierte Sommerpreise, sodaß jedem der Kinobesuch ermöglicht ist.

Burg-Tonkino. Ab 1. Juni ermäßigte Sommerpreise: 3. Platz 3,50, 2. Platz 4,50, 1. Platz 6,50 (für Beamte) bzw. 9. Sperrsitz 10. Balkon 11 und Loge 12 Dinar. Nunmehr bietet sich jedermann die Gelegenheit, sich unsere ausgezeichneten Filme der deutschen, englischen, französischen und amerikanischen Produktion anzusehen. Der Programmwechsel erfolgt dreimal wöchentlich u. zwar jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Jeden Dienstag und Samstag folgt die aktuelle Wochenschau. — Bis einschließlich Freitag wird der gewaltige deutschsprachige Paramount-Großfilm »Hotel auf dem Ozean«. Das Leben auf dem modernen Ozeanriesen, die im wahrsten Sinne des Wortes schwimmende Hotels sind, ist für die »Landratten« stets mit einer gewissen Romantik verbrämt. Interessante Streiflichter auf das Leben auf einem solchen Riesendampfer, wo für kurze Zeit der Ueberfahrt Hunderte von Passagieren zu einer Schicksalsgemeinschaft verbunden werden. — Samstag folgt Clark Gable und Joan Crawford im großen Ausstattungsfilm »Die verkaufte Venus«.

Apothekennachdienst

Vom 29. Mai bis 5. Juni versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. König) in der Aleksandrova cesta und die St. Antonius-Apotheke (Mag. Albaneze) in der Frankopanova ulica den Nachtdienst.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Wurzelzeit

Da jedes seine Kraft und seinen Saft erweist, Wofür es in der Welt bei Menschen ist gepreist.

Nehmt darum selbige bei dieser Zeit in acht, Denn es wird Euch hierdurch viel Nutzen eingebracht!

In den Gärten duften die Rosen, und ihr herausschender Duft fliegt weit über das Land. Die Menschen gehen wie verzaubert durch diese reichen Sommertage — langsam nähern wir uns dem Höhepunkt des Sommers.

Mit dem Juni beginnt in größtem Maße die Reisezeit. Von Mitte des Monats ab beginnt in allen Kur- und Badeorten, in den großen und kleinen Sommerfrischen die „Hochsaison“, die den Hauptzufluß der Sommergäste bringt. Im Juni beginnen schon die großen Ferien, und voll fiebernder Erwartung sehen alle dieser Zeit entgegen, wo man fröhlich die Koffer packen und das Reisebündel schnüren wird. Hotels und Pensionen und die unzähligen kleinen Häuschen, in denen Sommerwohnungen vermietet werden, sind bereits gerüstet. Ob wir nun an das Meer fahren wollen oder in die Berge, ob in einen berühmten Kurort, um die Gesundheit wieder aufzufrischen, oder in ein stilles idyllisches Nest auf dem Lande — die Ferienfreude wird in allen Fällen gleich groß sein. Schon jetzt zählen wir die Tage...

Lobgesang auf den Juni

ER »MACHT HEU« UND WECKT DIE REISELUST.

Der Mai hat es in diesem Jahre besonders gut gemeint. Eine lange Reihe sommerlich schöner Tage ist bereits an uns vorübergezogen. Nun hält der Juni seinen Einzug, der das vollenden soll, was der Mai begann. Es ist eigentlich merkwürdig: den Mai haben die Menschen von alters her als etwas ganz besonderes gefeiert — vom Juni macht niemand jodeln her. Mai — da gibt's Mai-läfer, Maibowle, gar nicht zu reden von den vielen Liedern, vom Maikaiser und dem Mai, der kommen soll. Wer feiert den Juni? Kein Mensch! Und dabei ist das wirklich unrecht: denn gerade der Juni, der Monat der Rosen und der reichen Fülle des Sommers, ist einer der schönsten Monate, die es gibt!

Woher der Name Juni stammt, ist nicht restlos geklärt. Viele sagen von der Göttin Juno, aber ebenso ist möglich, daß der Monat seinen Namen dem ersten Konsul Roms Junius Brutus verdankt. Außerdem wird der Name noch mit dem lateinischen „juvus“ oder „juvenis“ in Zusammenhang gebracht, was soviel wie „der Jugendliche“ bedeutet. Auch die Worte „Jugend“ und „Juni“ sind sprachverwandt, beide sind Aus-

druck für den Begriff der Blüte, der Lebenskraft.

Der Juni ist der Monat des Sommeranfangs, er bringt uns zugleich auch den längsten Tag des Sommers, den 21. d., den Tag der Sommerjonnennende. Es ist die Zeit der längsten Tage, die wir jetzt erleben, vom 21. Juni ab, werden sie schon wieder unmerklich kürzer. In diesem Monat erreicht die Sonne ihre größte nördliche Deklination. Vom 21. Juni, dem Tag der Sommerjonnennende ab, dauert der Sommer bis zum 23. September, dem Tag des Herbstanfangs. Freilich läßt sich heute noch nicht vor-aussagen, ob wir auch einen sommerlich warmen Sommer bekommen werden, oder ob dem heißen Mai kühlere Monate folgen werden.

Die größere Wärme der Sommermonate wird dadurch verursacht, daß durch den höheren Stand der Sonne ihre Strahlen mehr senkrecht auf die Erde treffen und außerdem dadurch, daß die Sonne längere Zeit über dem Horizont verweilt. Interessant dabei ist, daß an sich die Sonne gerade

Wirtschaftliche Rundschau

Der Weltmarkt für alte Autoreifen

GÜNSTIGE MARKTLAGE. — DIE VEREINIGTEN STAATEN FÜHREND.

Infolge veränderter Produktionsmethoden hat sich im letzten Jahrhundert die wirtschaftliche und soziale Bedeutung, die einer Gewichtseinheit irgendeines Rohstoffes, z. B. 1 kg Kupfer, zukommt, wesentlich verändert. Auch vor der Verwendung gebrauchter Stoffe hat die Technik nicht haltgemacht, wie das Beispiel des Schrotts beweist, auf dessen Umschmelzung heute 40 bis 45% der Rohstahlgewinnung zurückgehen. Wenn Deutschland in der Gegenwart einer zum Teil erstmaligen und zum Teil besseren Verwendung von Altmaterial seine besondere Aufmerksamkeit zuwendet, so ist das nicht etwa nur eine devisenwirtschaftlich begründete Nothandlung, sondern weit darüber hinaus der Beginn einer technischen Leistung, deren zukünftige Bedeutung heute noch gar nicht abgrenzbar ist. Als Käufer von Altstoffen aufzutreten, ist kein Zeichen von Armut, sondern ein Beweis für technische Findigkeit, die es gestattet, früher vernichtete Erzeugnisse noch wirtschaftlich zu verwenden.

Die in der Gummiindustrie übliche Verwendung von Regeneraten, die Kalifornien zu ihrer Geburtsstätte hat, war in den Vereinigten Staaten noch vor wenigen Jahren viel stärker ausgebildet als in Deutschland, dessen Regeneratverarbeitung sich nur auf 6 bis 8% der eingeführten Kautschukmenge belief, gegenüber 40 bis 50% der in Amerika verwendeten. In dem Bestreben, die Vernichtung von Altgummi und Gummiabfällen zu verhindern, hat die Technik sich um Verarbeitungsmethoden besonders der alten Autoreifen stark bemüht. Zugleich vergrößerte sich das Interesse an den alten Gummiereifen, die auf dem Weltmarkt anfallen und den größten Teil des dort auftretenden Kautschukmaterials ausmachen. Für ihre Wiederverwendung kommt neben der Wiederinstandsetzung durch Protektierung und durch Regeneration auch die Herstellung neuer Erzeugnisse aus den alten Waren (z. B. durch Ausschneiden und Ausstanzen erfolgreicher Gewinnung von Treibriemen, Matten und Sohlen) in Frage. Mit einem Aufkauf der alten Bereifungen erhält der ehemals nutzlose Autoreifen auch für die Lieferanten einen neuen Wert, soweit er nicht schon bisher vor der Vernichtung geschützt war.

Die Menge der gegenwärtig in der Welt vorhandenen alten Autoreifen ließe sich nur durch eine Zählung bestimmen, weil nicht bekannt ist, zu welchem Teil die Altreifen der letzten Jahre vernichtet oder wieder verwendet worden sind. Dagegen ist es möglich, die Zahl der innerhalb eines Jahres anfallenden alten Gummiereifen annähernd zu bestimmen. Den Ausgangspunkt für eine solche rohe Schätzung bilden die Produktionsziffern der Bereifungsindustrien in den einzelnen Ländern. Aus dem daraus bekannten Umfang neuer Gummiereifen kann unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Lebensdauer eines Reifens auf die Menge der Altreifen geschlossen werden, wobei noch ein Abzug für während des Gebrauches vollkommen vernichtete Reifen (z. B. Brände usw.) notwendig wäre.

Hauptproduzent der Autoreifen sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Schon 1925 lieferten sie rund 85% der Weltproduktion. Zusammen mit England stellten sie 90% der Reifenweltproduktion her, die insgesamt etwa 68 Millionen Stück betrug. Diese Ziffer wird auch 1936 wieder erreicht, vielleicht sogar überschritten sein, wenn man den Umfang der amerikanischen Produktionszunahme im letzten Jahre auch auf England und die übrigen Länder über-

trägt, zu denen vornehmlich die anderen Haupthersteller Frankreich, Italien, Kanada, Deutschland, Japan, Belgien, Australien und Oesterreich gehören. Einschließlich der nichterfaßten Länder ist die Annahme einer Produktionsziffer von 70 Millionen neuer Autoreifen für 1936 und 65 Millionen für 1935 berechtigt.

Der wichtigste Anbieter alter Autoreifen sind die Vereinigten Staaten. Sie verfügen mit der größten Reifenproduktion den höchsten Bestand an Kraftfahrzeugen und damit den umfangreichsten eigenen Reifenverbrauch. Nach Schätzungen von P. W. Litchfield, dem Präsidenten des größten amerikanischen Gummikonzerns, betrug der inländische Gesamtverbrauch der Reifenindustrie 1936 mehr als 50 Millionen Stück, wovon drei Fünftel als Ersatzreifen für alte Wagen und zwei Fünftel auf die Ausrüstung der neuen Wagen entfielen. Daraus läßt sich ableiten, daß rund 30 Millionen alte Autoreifen auf dem amerikanischen Markt käuflich waren. Die niedrigen Preise des Rohkautschuks haben bisher die Entwicklung der Regeneratindustrie verhindert. Auch der Absatz Erfolg der wiederhergestellten alten Reifen hängt von der Bearbeitungstechnik ab. Der Verkauf ist gesichert, wenn der reproduzierte Reifen eine bessere Leistungsfähigkeit für weniger Geld besitzt als die billigen Sorten neuer Reifen. Außerdem bedarf es der Beseitigung des offenen Mißtrauens der Kunden. Aber auch dieses vermag die Leistung zu beheben. Neben Amerika sind die wichtigsten Märkte für alte Autoreifen England, Frankreich, Kanada, der australische Staatenbund und Italien.

Börsenberichte

Ljubljana, 2. Juni. — Devisen: Berlin 1751.53—1765.41, Zürich 996.45—1003.52, London 214.91—216.97, New York 4337.26—4373.57, Paris 194.47—195.91, Prag 152.14—153.24, Triest 229.19—232.27; österr. Schilling (Privateclearing) 8.05, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.36.

Zagreb, den 2. Juni. Staatswerte: 2% Kriegsschaden 409—410, 4% Agrar 552—52.50, 4% Nordagrar 52—52.50, 6% Begluk (mittelgroße Stücke) 74—0, 6% dalmatinische Agrar 74—0, 7% Investitionsanleihe 88—88.50, 7% Blair 0—86.75, 8% Blair 96.25—96.50; Nationalbank 7150—0.

Große italienische Viehkäufe in Jugoslawien

In Jugoslawien hielt sich in den letzten Tagen eine Abordnung italienischer Wirtschaftler unter der Führung des gewesenen ital. Landwirtschaftsministers Crollanza auf, um den Ankauf einer größeren Menge Zuchtkühe zu ermöglichen. Nach Beograder Meldungen ist damit zu rechnen, daß Italien in verschiedenen Gegenden Jugoslawiens etwa 18.000 Stück Zuchtkühe der Siemen-taler Rasse ankaufen wird. Der Wert dieser Ankäufe wird sich auf rund 90 Millionen Dinar stellen. Im September und Oktober sollen nach bisherigen Vereinbarungen 2500 Zuchtkühe nach Italien ausgeführt werden. Die restlichen Partien werden sich auf die nachfolgenden Monate verteilen.

Nur in der Messe-Tabaktrafik werden vom 5. bis 14. d. besondere Messzigaretten »Vardar« und »Drina« erhältlich sein. Der Preis ist derselbe, doch ist die Qualität dieser Zigarettensorten bedeutend besser. In der Mustermesse veranstaltet auch die Monopolverwaltung ei-

ne große repräsentative Ausstellung ihrer Tabakerzeugnisse.

Der Clearingkurs im Zahlungsverkehr mit Rumänien wurde im gegenseitigen Einvernehmen abgeändert. Der Abrechnungskurs der bisher 33.9670 Dinar für 100 Lei ausmachte, wurde auf 34.5066 Dinar erhöht, was einem Kurs von 289.80 Lei für 100 Dinar entspricht.

Das Börsenschiedsgericht in Ljubljana hält vom 1. Juli bis 15. August d. J. keine mündlichen Verhandlungen ab, die Klagen können jedoch ohne weiteres eingebracht werden.

An der ersten Beograder Mustermesse, die heuer veranstaltet wird, wird Italien mit einem eigenen Pavillon teilnehmen. Für diesen Zweck sind bereits 900 Quadratmeter Boden reserviert.

Die Lederfabrik Franz Woschnagg & Söhne A. G. in Šostanj hält am 14. d. um 15 Uhr ihre diesjährige Generalversammlung ab.

Aus Celje

c. Südtiroler Hopfen. Aus Zalec, 1. Juni, wird uns amtlich von der Hopfenkommission für das Draubanat mitgeteilt: Das Wachstum der Hopfenspflanzungen, die in der Entwicklung noch immer stark zurückbleiben, schreitet bei vorwiegend sonnig heißem Wetter günstig fort. Der Stand der Anlagen ist aber trotzdem noch immer sehr ungleich, man findet die unterschiedlichsten Entwicklungsstufen, von kümmerlichen, dünnwärtigen, erst einen Meter hohen bis zu kräftigen, über drei Meter hohen Pflanzen. Bis auf einen geringen Erdflohbefall sind weder tierische Schädlinge, noch irgendwelche Krankheiten bemerkbar. Trotzdem wird schon mehrfach gegen Peronospora gewarnt. Geschäftlich ist es andauernd ruhig. Bis auf einen kleinen, belanglosen Posten Mittelhopfen wurde schon längere Zeit nicht mehr gekauft.

c. Der Fremdenverkehr im Mai. Nach den Aufzeichnungen des Meldeamtes waren im Mai insgesamt 1056 Fremde in Celje. Davon waren 814 Zn- und 242 Ausländer. Im Mai vorigen Jahres weilten in Celje 1033 Fremde.

Aus Poljane

po. Vom Autobus Makole. Seit kurzem kommt nun der Autobus, welcher die Verbindung Makole-Poljane-Pluj aufrecht erhält, dreimal nach Poljane und zwar um 5.16, 14.47 und 18.35 Uhr. Am 15. Juni wird dieses Unternehmen auch an Sonntag und Feiertagen den Verkehr mit Rogaska Slatina aufnehmen.

po. Von der Straße nach Rogaska Slatina. Die Straße, die von Poljane nach Rogaska Slatina führt, ist in einem außerordentlich schlechten Zustand. Von Poljane bis zur Höhe der Bedica wäre der Zustand der Straße noch halbwegs gut, aber dann verschlechtert sich die Straße furchtbar. Diese Banalstraße, die die kürzeste Verbindung zwischen Maribor-Rogaska Slatina-Zagreb usw. darstellt und speziell von Fremden viel befahren wird, wirkt bestimmt nicht als

h. Die Frage, ob die Milch frisch ist oder nicht, ist in der warmen Jahreszeit von besonderem Interesse für die Hausfrau und von noch größerem Interesse für die Mutter eines Kleinkindes. Die Feststellung der Milchfrische ist jedoch sehr leicht vorzunehmen. Man braucht nur einen Teelöffel mit der gleichen Menge 68%-igem gereinigtem Spiritus zu vermischen und in ein schmales Gläschen zu schütten. Frische Milch behält ihr gleichmäßiges Aussehen, bei alter

Propaganda für den Fremdenverkehr. Unser Sand und Schotter sind weit und breit bekannt, liegt lozulagen hier direkt auf der Straße, so daß es doch ein Leichtes wäre, für einen guten Zustand dieser Straße Sorge zu tragen.

po. Sport. Am Sonntag gastierte in Slov. Konfice der Sportklub »Slavija« aus Maribor-Melje und trug vor einem zahlreichen Publikum gegen den Sportklub Slov. Konfice ein Wettspiel aus, welches nach beiderseits guten Leistungen mit 3:3 endete.

Bücherschau

b. »Das Weinland« bringt in der letzten Nummer einen wichtigen Aufsatz über die sachgemäße Kellerwirtschaft, die in besonderem Maße auf den Weinablass einwirkt. Ueberdies gibt es bedeutende Fachartikel über Weinwirtschaft. Wien 1, Tegethoffstraße 7—9.

b. Die Bücherbärte, Zeitschrift für Bücherfreunde, herausgegeben vom Verlag Anton Pustet, Salzburg-Leipzig.

b. Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, das dem Sprachbesessenen die denkbar besten Hilfsdienste zu leisten vermag und bei seiner Vielseitigkeit auch recht unterhaltend ist, sei hier angelegentlich empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

b. Gradjevinski vjesnik, Zeitschrift für architektonische und technische Bauten. Zagreb, Kumičićeva ulica 4. Schriftleiter Prof. Ing. Branko Sirota, Zagreb. Jahresabonnement 120 Dinar, Einzelnummer 12 Dinar.

b. Foto-Revija, Zeitschrift für Photographie, Zagreb, Dalmatinca 7 (Administration) und Jandričeva 7 (Redaktion). Offizielles Organ der Photoclubs Zagreb und Maribor. Halbjährlich 25 Dinar.

b. Die Ferienlage nahen... Dies ist das Motto, unter dem der neue Mai »Bergsteiger« steht, der sich nicht nur mit praktischen Fragen beschäftigt und damit dem Urlauber an die Hand geht, sondern in seinem 64 Seiten starken Hauptteil die interessantesten Schilderungen und Erzählungen bringt. Ein wirkliches Bild von der Güte dieser alpinen Zeitschrift kann nur ein Gast des »Bergsteigers« selbst geben, das vom Verlag Wien VII., Randlgasse 19-21, kostenlos abgegeben wird.

b. Das Altbuch ist da. Viele unserer Leser werden in den letzten Wochen in den Auslagen und Ankündigungen der Buchhandlungen auf ein Wort gestoßen sein, bei dem sie im ersten Augenblick vielleicht stutzen: »Altbuch«. Es handelt sich dabei um den »Neuen Brockhaus«, eine grundlegende Neuschöpfung des ältesten deutschen Lexikonverlags, der damit dem deutschen Konversationslexikon richtunggebend einen erweiterten Aufgabenkreis zuweist. Wie viele gute deutsche Wörter gibt es doch, die wir nicht sofort verstehen. Wissen wir ohne Nachschlagen, was ein Bähnert, eine Bülgel ist? Bisher fanden wir in den Sachnachschlagewerken (gemeinhin Konversationslexika genannt) diese und viele tausend andere Wörter nicht, erst der »Neue Brockhaus« gibt Auskunft über alle deutschen Wörter, auch die alltäglichen und mundartlichen.

b. Die »Geschäftserfahrung« ist als geschäftspraktische Zeitschrift seit Jahren in den Kreisen aller Geschäftsleute sehr beliebt, die sich einerseits mit der Abjahrförderung in irgend einer Form befassen, und andererseits sich bemühen, die Innenorganisation des Betriebs zu vervollkommen. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart-D, Pfifferstraße 20.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch das Ableben unserer lieben, guten Gattin, bzw. Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Franziska Meško geb. Wolfzeitel

betroffen hat, sprechen wir allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Maribor, 3. Juni 1937.

5847 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Milch dagegen entstehen klumpige Auscheidungen

Sport

Der Abus-Sieger



Bei dem Rennen der großen Wagen auf der Avusbahn riß der junge Mercedes-Fahrer Hermann Lang, der bereits vor 14 Tagen in Tripolis als erfolgreicher Sieger hervorging, erneut den Sieg an sich. (Schirner-M.)

Finnischer Trainer für Jugoslawiens Leichtathleten. Der Jugoslawische Leichtathletikverband hat den Finnen Eino Ruuska als Trainer verpflichtet. Ruuska war in Jugoslawien bereits als Stütze tätig.

Der Leichtathletik-Länderkampf Jugoslawien-Italien soll vertagt werden. Mit Rücksicht auf den Mißerfolg unserer Leichtathleten im Wettkampf gegen die Tschechoslowakei hat der Jugoslawische Leichtathletikverband eine Verlängerung des für den 13. d. mit Italien abgeschlossenen Länderkampfes vorgeschlagen. Die Begegnung hätte bekanntlich in Triest stattfinden sollen.

Der Leichtathletik-Dreistadtkampf Jugoslawien-Zagreb-Beograd wird vom 2. bis 4. Juli in Jugoslawien zum Austrag gelangen. Das Protektorat über die Veranstaltung hat S. M. König Peter übernommen.

Die Offiziere „Slavija“, die nunmehr aus der Nationalliga ausgeschieden ist, strebt eine Fusion mit dem Meister des Offiziers-Unterverbandes, „Gletra“, an, um auf diese Weise bei den bevorstehenden Qualifikationstämpfen mitwirken zu können.

In Trabulje gelangt am Sonntag, den 6. d. ein leichtathletisches Training zur Durchführung.

Leichtathletik-Länderkampf Prag-Zagreb. Gelegentlich des Länderkampfes Tschechoslowakei-Jugoslawien in Zagreb wurde ein Städte-Länderkampf Prag-Zagreb der Leichtathleten vereinbart, der am 17. Oktober in Zagreb zum Austrag gelangen soll.

Ein Defizit von 10.000 Dinar ergab der Leichtathletik-Länderkampf Jugoslawien-Tschechoslowakei, der Samstag und Sonntag in Zagreb zum Austrag gekommen war.

USA-Australien 5:0! Wie zu erwarten war, errang Australien in dem Davis-Cupkampf gegen die Vereinigten Staaten nicht einen einzigen Punkt und wurde verlor 0:5 geschlagen. In den restlichen Einzelspielen errang der Erbschmann Borovich den einzigen Satz der ganzen Begegnung. Dudge siegte gegen ihn 6:2, 6:3, 5:7, 6:1. Anschließend gewann Grant gegen Crawford ganz überlegen 6:0, 6:2, 7:5. Der Amerikaner war in jeder Hinsicht besser und konnte selbst die platiertesten Angriffsbälle des Australiers erlaufen. USA ist damit Sieger der amerikanischen Zone.

Einen Weltrekord über viermal 440 Yards stellte die Staffel der Universität Washington (Jack Orr, Mettleton, Lee Orr und Berke) mit 3:12.3 auf.

2. Runde des Weltausstellungsfußballturniers. Das Komitee des Pariser Weltausstellungsturniers trat unter dem Vorsitz des FIFA-Präsidenten Rimet zusammen, um die Auslosung für die 2. Runde vorzunehmen. Der Sieger des Treffens „Chelsea“-„Olympique Marseille“ wurde durch das Los ermittelt, das auf „Chelsea“ fiel. Der Führer der 1. Gruppe wurde durch das Los „Austria“, als Führer der 2. Gruppe FC

Bologna bestimmt. Übermals durch das Los wurden deren Gegner ermittelt. „Austria“ spielt am 3. Juni in Paris gegen „Chelsea“, während „Slavia“ am gleichen Tage in Lisse gegen FC Bologna antritt.

Der Majarj-Matratonlauf. Auf der Strecke Lina-Prag kam Sonntag bei drückender Hitze der Majarj-Matratonlauf zur Durchführung. Bena (Sparta) gewann in 2:51:28.2.

Woodruff in Rekordhöhe. Der Olympia-sieger über 800 Meter, der Neger Woodruff, ist in ausgezeichneter Form. Bei den amerikanischen Hochschulleistungschaften auf Randall Island gewann er nicht nur die 400 Yards in 1:52.1 und blieb über die Meile mit 4:07 nur zwei Zehntelsekunden hinter Cunninghams Weltrekord zurück. Zu einem dreifachen Sieg kam auch ein weiterer Neger, Johnson, der 100 Yards in 9.8 Sek., 220 Yards in 21.2 Sek. und den Weitsprung mit 7.18 Meter gewann.

Mitteleuropa gegen Westeuropa. Nunmehr wurde auch die Fußballauswahl Westeuropas aufgestellt, die am 20. d. gegen Mitteleuropa spielt: Jakob-Deutschland, Janes-Deutschland, Caldenhove-Holland; Klinger-Deutschland, Goldbrunner-Deutschland, Del-four-Frankreich; Lehner-Deutschland, Brai-ne-Belgien, Balhuys-Holland, Smit-Holland und van der Gude-Belgien, Erbspieler sind: Halle-Holland, Paverich-Belgien, B. Paanwe-Holland und Courtois-Frankreich.

Radio-Programm

Freitag, 4. Juni.

Jugoslawien, 11 Schallpl. 12 Schallpl. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Letzte Ereignisse. 20.10 Frauenstunde. 20.30 Gesangsduette. — **Beograd**, 18.40 Chorfonet. 19.30 Nationalvortrag. 20. Konzert. — **Prag**, 17 Bruckner-Stunde. 18.10 Deutsche Sendung. 20.35 Komödie. — **Zürich**, 18 Schallpl. 20 Hörfolge. — **Budapest**, 18.15 Schallpl. 20.10 Konzert der Philharmoniker. — **Paris**, 18 Klaviermusik. 19. Lieder. 20.30 Kammermusik. — **London**, 19.40 Bunte Lieder. 20.15 Londoner Musikfest. Dirigent A. Toscanini. — **Mailand**, 17.15 Violine und Klavier. 21 Opernmusik. — **Wien**, 7.10 Frühkonzert. 12 Mittagskonzert. 16 Schallpl. 17.30 Konzert. 18 Vorträge. 19.25 Warmup. 20.05 Hörspiel. — **Deutschlandsender**, 18.15 Franz Schubert. 19 Musik. Hörfolge. 20 Eine Funtphantasie über die Eisenbahn. — **Berlin**, 18 Konzert. 19.30 Schallpl. 20 Unterhaltungskonzert. — **Breslau**, 18 Vortrag. 19 Blasmusik. 21 Bunter Abend. — **Leipzig**, 17 Konzert. 19.30 Schallpl. 20 Unterhaltungskonzert. — **München**, 18 Hörfolge. 19.30 Schöne Stimmen. 20 Bunter Abend.

Anodenbatterien sind keine Heizbatterien!

Leichtinn muß immer bezahlt werden! So geht es vielfach, den Rundfunkhören, wenn sie glauben, experimentieren zu müssen, ohne es zu können. So auch hier.

Mitten im schönsten Rundfunkprogramm ist plötzlich die Heizbatterie erschöpft. Hat man nun keinen Selbstklader, dann können wir nicht weiter tun, als resigniert die Antenne erden. Es gibt aber immer wieder Funkfreunde, die denken in solchen Augenblicken daran, daß sie ja auch noch eine alte Anodenbatterie in der Rumpfkammer haben. Und nichts liegt jetzt näher, als diese Batterie als Heizbatterie zu verwenden, denn „etwas Strom wird sie wohl noch haben“. Der Funkfreund ist wirklich noch vorsichtig und versucht auf 4, 5 Volt, auf 6, 9, 12 Volt ebenso hoch zu stecken, bis der Rundfunkempfänger wieder geht. Hier passiert meistens noch nichts.

Aber das Unglück kommt schneller, als wir annehmen. Jetzt stellen wir den Rundfunkempfänger auf einige Stunden oder bis zum nächsten Tage ab und — wenn wir wie der einschalten, dann funk'ts und die Röhren haben einmal gelebt. Wie konnte das geschehen? — Die Batterie hatte sich wieder etwas erholt und war stärker als 4 Volt geworden.

Man sieht, dieser Notbehelf zur Heizung der Röhren kann sehr teuer werden. Es ist

Praktische Winke

h. Mohseide wäscht man in aufgekochter und bis auf Handwärme abgekühlter Seifenlösung. Warm spülen und vor dem zweiten Spülen dem Wasser etwas Spiritus hinzusetzen.

h. Wachsuhdecken, die brüchig werden, sollen nicht nur mit Wasser und Seife gereinigt werden, denn dann ist eine Wachsuh-Küchen-tischdecke schnell verbraucht, und Neuanfassungen werden nötig. Nachdem die Wachsuhdecke in gewohnter Weise gereinigt ist, reibt man sie mit einem Tropfen Del ab, dann hält sie noch einmal so lange.

h. Buntfarbene Strümpfe. Man bereitet eine kalte Perfüllung und säubert die Strümpfe durch kurzes Schwenken in der Lauge, wobei der Färbung wiederholt gründlich ausgedrückt wird. Dem Ausspülwasser gibt man zur Belebung der Farben etwas verdünnten Essig bei. Die Stücke werden am besten zwischen Leinentüchern getrocknet, bevor sie ganz trocken sind in Form gezogen und in halbflechtem Zustande mit mäßigwarmem Eisen gebügelt. Seidenstrümpfe wäscht man zweckmäßig lieber einmal öfters, wodurch sie bedeutend weniger leiden, als wenn sie zur Entfernung fleckigen Schmutzes ein-dringlich behandelt werden müßten. Die Nachbehandlung darf nur wenige Minuten dauern.



... und darum gebrauche ich jeden Morgen meine Silvikrin Haar-Lotion. Es hält die Kopfhaut gesund, das Haar frei von Schuppen und verhindert Haarausfall.

Das einzige Haarwasser mit der natürlichen Haarnahrung Neo-Silvikrin.

Flasche Din 27.—

In allen einschlägigen Geschäften

Silvikrin

Haare wachsen durch Silvikrin.

Wer ist fühler: Mann oder Frau?

ÜBERRASCHENDE GEHEIMNISSE DER MENSCHLICHEN HAUT — TEMPERATURUMKEHR WÄHREND 24 STUNDEN.

Nun sind wir wieder in die Jahreszeit gekommen, die sich dadurch auszeichnet, daß die Männer fast ausnahmslos schimpfen. Nicht über den Frühling, wohl aber über seine Wärme. Da die Männerkleidung immer noch ungewöhnlich ist, leiden ihre Träger naturgemäß unter den starken Wärmeeinwirkungen. Man sieht sie fortgesetzt stöhnend sich den Schweiß abwischen und hört sie die lästige Behauptung aufstellen, daß es in ihrem Innern wie in einem Glutofen kochte. Und dann folgen bestimmt Ausdrücke des Meides über die Frauen, die durch ihre luftige und duftige Kleidung viel besser daran seien als die Männer und im übrigen seien sie ja schon von Natur aus fühler.

Nun braucht eine solche Anschauung nicht deshalb richtig zu sein, wenn sie von allen geküßert wird. Das Studium des menschlichen Körpers geht immer wieder von neuem von anderen Angriffspunkten aus. Die eigentliche Blutwärme ist zwar bei Männern und Frauen die gleiche, aber fühlen sich Frauen fühler an als Männer oder handelt es sich hierbei auch nur um einen trügerischen Sinneschluß? Die einzige Möglichkeit, um zu einer positiven und wissenschaftlich haltbaren Feststellung zu gelangen, bietet natürlich nur die Haut. Wie sie beschaffen ist und was für Funktionen sie auszuüben hat, ist uns heute bis in die kleinsten Einzelheiten bekannt. Ein Prozent des menschlichen Atmungsstoffwechsels geht durch die Haut. So wenig das natürlich absolut genommen auch ist, weiß man jedoch, daß ein Mensch beim Fehlen eines Drittels seiner Haut, sei es durch Verbrennung oder andere Unfälle, zu Grunde geht, weil die Atmung durch die Lunge nicht mehr ausreicht. Bei normaler Temperatur scheidet der Mensch ständig 28 Gramm Wasser aus, und in 24 Stunden außerdem 8 bis 10 Gramm Kohlensäure, Werte, die sich bei er-

höhter Temperatur und starker Arbeitsleistung vervielfachen. 0.66 Prozent unseres Schweißes bestehen aus reinem Kochsalz, 0.20 Gramm werden täglich von der Haut an neuer Haarsubstanz gebildet. 80 Prozent der gebildeten Körperwärme werden durch die Haut ausgeschieden, entweder in Dampf- oder bei Überhitzung durch den Schweiß.

So ausgezeichnet man nun auch im Einzelnen über die Haut und ihre lebenswichtigen Einrichtungen unterrichtet ist, hat die Wissenschaft bisher die Wärmeunterschiede der Geschlechter nicht untersucht. Nun haben zwei Münchener Ärzte, Scheurer und Zimmermann, an der medizinischen Universitätsklinik 10.000 Messungen vorgenommen, um exakte Unterlagen für die Hauttemperaturen bei Männern und Frauen zu ermitteln. In der Zeitschrift für die gesamte experimentelle Medizin haben sie nunmehr ihre Forschungsergebnisse, die naturgemäß längere Zeit in Anspruch genommen haben, veröffentlicht und ihre wissenschaftlichen Schlüsse daraus gezogen. Ihre Feststellungen sind ebenso interessant wie aufschlußreich. Daß die Haut stets fühler ist als das Innere des Körpers, war bereits bekannt. Die Münchener Forscher haben nunmehr festgestellt, daß die mittlere Hauttemperatur der Männer am Tage um 0.82 Grad, also fast schon einen ganzen Grad höher ist als bei den Frauen. Dieses Wärmeverhältnis kehrt sich merkwürdigerweise in der Nacht um. Dann sind es nämlich die Frauen, deren Hauttemperatur um 0.24 Grad höher ist als die der Männer. Bringt man nun die Temperaturen des Tages und der Nacht bei den Männern und bei den Frauen in ein Verhältnis, ergibt sich, daß die Hauttemperatur des Mannes am Tage um 0.66 Grad höher ist als in der Nacht. Bei der Frau dagegen ist die Nachttemperatur um 0.40 Grad höher als am Tage.

Um zu diesen mit Bruchteilen rechnenden Ergebnissen zu kommen, mußten die Untersuchungen an neun Körperstellen 24 Stunden hindurch an 58 fieberfreien Versuch-

personen durchgeführt werden. Jede Untersuchung und Messung wurde auf die Dauer von wenigen Sekunden an mehreren Personen gleichzeitig durchgeführt. Selbstverständlich handelt es sich nur um durchschnittliche Temperaturen. Individuelle Abweichungen werden immer vorkommen, wenn sie auch nach Ansicht der beiden Ärzte zu den Ausnahmen gehören. Welche medizinischen Folgerungen sich aus den Ergebnissen

der Münchener Forschungen ergeben, muß noch abgewartet werden. Jenseits des physiologischen liegen psychologische Dinge, die gerade bei der Haut bedeutungsvoll sind. Daß sie auf unser Schicksal, unser Sein und Wirken oft einen entscheidenden Einfluß hat, ist seit altersher bekannt. Manche Dich-

ter haben sie auch zum Spiegel unserer Seele gemacht. Was die Natur damit bezweckt, daß sie die Hauttemperaturen der beiden Geschlechter nicht nur unterscheidet, sondern sie nach Tag und Nacht fast umkehrt, ist ein Rätsel, das noch gelöst werden muß.

ter haben sie auch zum Spiegel unserer Seele gemacht. Was die Natur damit bezweckt, daß sie die Hauttemperaturen der beiden Geschlechter nicht nur unterscheidet, sondern sie nach Tag und Nacht fast umkehrt, ist ein Rätsel, das noch gelöst werden muß.

DIE DREIMUSKETIERE



Cromwells Heer hatte sich nun so dicht herangeschoben, daß man deutlich jede Fahne, jedes Regiment, ja selbst die Farben der verschiedenen Uniformen deutlich erkennen konnte. Der König setzte Lord Winters Hut auf, um für den Augenblick des wagemutigen Unternehmens bereit zu sein.

Vor dem feindlichen Heer lag ein kleiner Hügel, und auf diesem Hügel sah man einen kleinen, ziemlich dicken Mann, der von Offizieren umgeben war. Man konnte sehen, daß er mit einem Fernrohr die kleine Gruppe vor dem königlichen Zelt untersuchte.

»Ob der Bursche vielleicht Eure Majestät kennt?« fragte Aramis unruhig.

»Nun, der Bursche ist Cromwell selbst, antwortete der König und schob Lord Winters Hut ein wenig ins Gesicht. Darauf wandte er sich an Athos und sagte:

»Geben Sie die notwendigen Befehle! Ich ernenne Sie zu meinem Generalleutnant.«

Athos salutierte vor dem König und wandte sich an Lord Winter:

»Hier mein Plan: Ihr Regiment teilt sich in zwei Abteilungen. Sie, mein Herr, setzen sich an die Spitze der einen, während der König und wir die andere übernehmen. Geschieht nichts Unvorhergesehenes, greifen beide Abteilungen gleichzeitig an. Haben wir uns durch die Massen dort hindurchgehauen, werfen wir uns in den Fluß und schwimmen oder waten hinüber. Werden wir dagegen aus einem Hinterhalt angegriffen, verteidigen Sie und Ihre Leute sich bis zum letzten Blutstropfen, während der König in Sicherheit bringen. Und nun — zu Pferde!«

Der König bestieg Lord Winters Pferd, während der Lord sich auf den leicht erkennbaren Hengst des Königs schwang und kommandierte:

»Vorwärts! — Marsch!«

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort. In der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Realitäten

Realität, bestehend nebst d. Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden aus einem großen Obst- und Gemüsegarten im Zentrum der Stadt Ormož, wird beim Bezirksgerichte daselbst am 8. Juni um 1/9 Uhr dem Meistbietenden zugeschlagen. Wegen seiner günstigen Lage geeignet für Gewerbetreibende wie Pensionisten. Gelegenheitskauf als Kapitalsanlage. 5789

Zu verkaufen

Drei junge Vorstehhunde, 2 Monate alt, zu verkaufen. — Alois Kren, Svečina. 5767

Versenkbarer Premier-Nähmaschine (beste Marke), nur nachmittags. Koroška 71. 5825

Größeres Küchenunternehmen in Maribor preiswert zu verkaufen. Eilangebote unter »Menza« an die Verw. 5826

Reinrassiger Zwergrattler zu verkaufen. Wildenrainerjeva 8-II, Tür 9. 5827

Fast neuer Kinderwagen rot zu verkaufen. Tattenbachova 20, Jerin. 5835

Neues Fahrrad, noch nicht registriert, billig verkäuflich. Adr. Verw. 5837

Große Friedhoivase um 100 Dinar zu verkaufen. — Adr. Verw. 5838

Wegen Uebersiedlung kompl. Schlafzimmer, Hartholz, mit 3 Marmorplatten und Spiegel sehr billig zu verkaufen. — Anfr. Koroška 10, Zidanšek. 5843

Zu vermieten

Schöne Wohnung vermietet per 1. Juli. Studenci, Ciril-Metodova 17, gegenüber d. Postamt. 5828

Einzimmerwohnung im 1. St., sonnig, an 3 Erwachsene per 1. Juli zu vermieten. Staatsangestellte haben Vorzug. — Mejna ul. 22. 5829

Anständiges Fräulein oder Herr wird sofort oder per 15. Juni auf Wohnung genommen. Anfr. Mlinska ul. 21 Parterre rechts. 5830

Möbl. Zimmer mit Kost sofort zu vermieten. Adr. Verwalt. 5831

Zimmer, Kabinett und Küche nur an besseres Ehepaar zu vermieten. Preis 400 Dinar. Anfr. Verw. 5839

Separiertes sonniges Zimmer mit Vorzimmer, eig. Klosett, Wasserleitung, ist im Villenviertel per 1. Juli 1937 unmöbliert zu vergeben. Anfr.: Cankarjeva 30-I. 5840

Hübsches, separ. Zimmer sofort zu vermieten. Sodna ul. 14, Tür 6. 5844

Zimmer, Kabinett, Küche mit 1. Juli zu vermieten. Mlinska ul. 34-I. 5845

Stellengesuche

Alleinstehende intelligente Dame, sehr häuslich und brave Hausfrau, sucht Vertrauensposten zu alleinstehender Persönlichkeit. Unt. »Sofort« an die Verw. 5832

Offene Stellen

Maschinenmeister - Aspirant für größere Industrie in der nächsten Umgebung Maribors gesucht. Muß ausgelernter Maschinenschlosser, fähiger, strebsamer Mensch mit Elektromontage- und Maschinenmontagepraxis sein theoretische Kenntnisse mindestens im Umfange einer Werkmeisterschule sowie der deutsch. Sprache besitzen. Vorläufig Probestellung mit Stundenlohn, dann bei Eignung Anstellung als 2. Maschinenmeister. Angebote mit Angabe d. Vorbildung, bisher. Arbeitsleistung u. Dienststellung unter »Gewissenhaft und vorwärtstrebend« an die Verw.

Suche für meine nervenkranke Tochter Privatpflegerin, Bedingung perfekt deutsch, und etwas Intelligenz. Zuschriften unter »Nr. 5841« an die Verw. 5841

Vollkommen perfekte Köchin zur Wirtschaftsführung zu einem Herrn gesucht. — Adr. Verw. 5673

Gutsverwalter od. Wirtschaftler, verheiratet, mit Praxis, in allen Zweigen der Landwirtschaft gut bewandert, wird aufgenommen. Zuschr. an Gutsbesitzerin Schloß Thurn, p. Velenje. 5846

Korrespondenzen

Wirtschaftlerin sucht Staatsangestellter mit kleinen Ersparnissen 48 J. alt, für gemeinsames Leben. — Unter »Staatsangestellter« an die Verw. 5834

Babett, wohin...?!

Roman von Kurt Riemann

URHEBER-RECHTSSCHUTZ
DURCH VERLAG
OSKAR ANSCHUTZ, WERDAU

Damit freisetzt Babett los, die beiden lachenden Freundinnen rechts und links eingeholt.

Gott sei Dank! Sie ist der alte, unverwundliche Wirbelwind, sie hat sich nicht verändert! So denken beide und sind glücklich und zufrieden.

Keine der drei Mädchen hat sich noch einmal nach dem jungen Mann umgesehen, der so eifrig bei der Dackeljagd geholfen hat. Sinnend steht der noch ein Weilschen u. sieht den dreien nach.

Babett? Babett? ... Sollte sie gar etwa ...?

»Hallo! Bist du im Stehen eingeschlafen, Krann?«

Eine breite Hand legt sich auf seine Schultern, daß der Angeredete zusammenfährt.

»Menschenkind ... erschreck' mich doch nicht so dämlich! Ich bin gerade beim Nachdenken!«

»Ach nö ... hab' immer gedacht, das sei dir eine unbekannte Tätigkeit!«

»Reb' nicht, Peter! Ich hab' sie gesehen!«

»Ben? Etwas unsere amerikanische Verwandtschaft? Dann hab' ich meine Augen auf dem Mond gehabt. Ich hab' nämlich nichts entdeckt. Rein gar nichts.«

»Ach du mit deinem albernen Bild! Wie willst du ein Mädchen erkennen nach einem Bild, das fünf Jahre alt ist, im Winter aufgenommen, im Pelzmantel und großem Hut. Dabei lacht heute die Sonne mit allen Augen! Unsinn. Wie hieß sie, deine Base? Ach, Base kann man wohl nicht sagen ... also deine amerikanische Verwandtschaft?«

»Blöder Name. Babett. Babett Willbrandt.«

»Dann war sie's!«

»Wer?«

»Das Mädchen mit dem Hund. Sie ist dir ja gerade vor den Bauch gelaufen, du Narr, und ich hab' ihr geholfen, das Vieh einzufangen. Nachher hörte ich ganz deutlich, wie die Freundin sie mit Babett anredete. Nettes Mädel übrigens, die Freundin!«

Peter Vogel knieft die Augenlider zusammen und sieht seinen gesprächigen Freund an.

»Mensch ... wenn du recht hast ... dann haben wir allerlei Arbeit vor uns. Die ist jäh. Ich glaube, da ist's schon besser, wir packen still und bescheiden und versuchen erst gar nicht irgend etwas zu verhandeln.«

»Aber du kannst sie doch einfach heiraten, Peter! Dann ergibt sich alles andere von selbst! Zumindest gewinnen wir Zeit, bis ich meine Obstbäume transportieren kann!«

»Gef.«

Mit weitausholenden Schritten geht Peter voran, der kleinere Oskar hat Mühe, bei ihm zu bleiben.

»Was ist denn da so Entsetzliches dran? Sie ist jung, hübsch, wie wir uns überzeugt haben, außerdem wahrscheinlich nun nicht ganz unvermögend ...«

»Und du kriegst mitten in Bremerhaven von mir einen Schwinger aus der Steinzeit, daß du für fünf Minuten dein eigener Urgroßvater bist, wenn du nicht Schluß machst mit deinem Unsinn. Mir ist weiß Gott nicht danach zumute.«

Der kleinere hält seinen Freund einen

Augenblick am Arm fest.

»Augenblick, Peter Vogel! Du hast eben gesagt, dir wäre nicht nach Unsinn zumute. Nun, kannst du mir etwa verraten, was dann unsere Reise von Wernigerode nach Bremerhaven eigentlich darstellt? Wolltest du nicht Verhandlungen aufnehmen? Alles in Ordnung bringen? He? Und was nun? Du läßt dich von ihr anrennen, gibst ihr wahrscheinlich irgendeine dreidige Antwort, wie das so deine Art ist, und dann ... dann läßt du sie weglaufen. Junge, wenn das kein Unsinn ist, dann sind Karnevalsclager philosophische Doktorarbeiten.«

Peter Vogel gibt keine Antwort. Er senkt nur tief und nachhaltig.

»Wohin wollen wir eigentlich?« fragt Oskar Krann nach einer Weile.

»Zum Bahnhof und nach Hause! Wohin sonst? Wer weiß, wie lange wir noch in unserm gefährdeten Paradies sitzen können.«

»Stimmt. Der Erzengel hat sich bereits gezeigt.«

* * *

»Das also ist Hurr!«

Voller Stolz zeigt Babett auf das breite, wichtige Kabriolett. Den beiden Freundinnen bleibt vor Schreck die Sprache fort. Ein Auto! Babett hat ein Auto, ein richtiges, großes Auto! Donnerwetter!

Otti läßt sich zuerst.

»Dir muß es ja wohl paradiesisch gut gehen! Hast du den drüben gekauft?«

»I bewahre!« lacht Babette. »So viel Geld hab' ich doch nie beisammen gehabt. Gewonnen hab' ich ihn bei einem Preisaus-

schreiben! Ich hab' der Firma den besten Anzeigentext geschrieben und als Preis diesen Wagen geschenkt erhalten. Fein, was? Kinder, und nun holt eure Sachen! Ich werde inzwischen alles mit dem Herrn hier erledigen. In einer Viertelstunde brausen wir ab ...!«

Der junge Hilfszahlmeister der »Europa« hat alle Zollformalitäten für sie erledigt. Er übergibt ihr die Papiere des Wagens und die Zollquittung. Dann verabschiedet er sich mit der ausgefuchten Höflichkeit, die allen Männern der großen Schiffsahrtsgesellschaft zur zweiten Natur geworden ist. Mit kritischem Gesicht geht Babett rings um ihr Gefährt, befiehlt den Lack ... nein, alles tadellos! — Sie prüft den Reifendruck und den Del- und Benzinstand ... ja, auch das ist besorgt. Die Fahrt kann losgehen.

Petermann ist der erste, der auf dem freien Polster Platz nimmt, aber er muß wie der weichen. Knurrend und sichtlich verstimmt begibt er sich in die unteren Gefilde. Hinten in den Notflüß werden die Koffer verstaут, das große Gepäck kommt ja mit der Bahn, dann neben die Freundinnen neben Babett Platz.

Fröhlich, läßt der Motor seine Stimme ertönen. Sie ist sanft und geheimnisvoll, hart und voll verhaltener Kraft.

»Alles fertig?«

»Ja, es kann losgehen.«

Gemächlich beginnt der Hurr zu rollen, sucht sich seinen Weg durch die Straßen der Stadt, um auf der Landstraße befreit in eine schärfere Fahrt zu gelangen.

»Warum heißt er eigentlich »Hurr?«

»Weißt du, was ein Hurrikan ist?«

»Keine Ahnung! Bin Malerin!«

»Ne Art Wirbelwind! Ist besonders in Mittelamerika zu Hause!« wirft Otti dazwischen.

»Na, da hörst du's! Die Schulmeisterin weiß Bescheid. Stimmt! Und Hurr ist eben der Anfang des Wortes. Er kann nämlich auch so schnell wie ein Wirbelwind. Was auf!«